



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

442 (21.9.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155081)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 5 43 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklamo-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adress: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1445, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 577, Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 442.

Mannheim, Samstag, 21. September 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten.

Chemnitz.

Der Parteitag von Chemnitz ist keine Sensation geworden, er ist so ruhig und temperamentslos verlaufen, wie seine Regisseure es nur irgend zu Wege bringen konnten. Man hielt den Zusammenstoß der Richtungen mit Kunst und Gewalt zurück, die Gegensätze sind doch allmählich zu einer solchen Schärfe gediehen, daß der Zusammenstoß fürchtbar werden müßte und nach diesem Zusammenstoß würden sich die nunmehr, in einer papierenen Resolution wenigstens, „tunlichst vermeidenden“ Sonderkonferenzen zu sonderparteilichen Gebilden ausbilden. Man mußte zusammenbleiben und schwierigste Kompromissarbeit machen, Radikalismus und Revisionismus im Gesamtinteresse des Parteitages möglichst balancieren, den Radikalismus etwa durch die radikale Resolution zur Fleischsteuerung, den Revisionismus dann durch die Billigung des Stichwahlabkommens mit der Volkspartei befriedigen, um den Einbruch und die agitatorische Anziehungskraft der 110 Reichstagsmandate und der 4 1/2 Millionen Wählerstimmen nicht abzuschwächen. Das Geseht steht; der Radikalismus hat nicht den Revisionismus überwunden und der Revisionismus hat es für sich gefunden, die scharfen und freien Linien der Parteitagsummer der Sozialistischen Monatshefte auf dem Parteitag wesentlich, ganz wesentlich sogar zu dämpfen, der Zusammenstoß zwischen Hoch und Front bereit doch eigentlich recht gemächlich, wenn man bedenkt, wie leidenschaftlicher Streit vorher um die Sonderkonferenzen wogte. Radikale und Revisionisten sind auf diesem Parteitag der Dämpfung in ihren Handeln, Abneigungen und Differenzen miteinander nicht von der Stelle gerückt, der innere Wandlungs- und Gärungsprozess der Sozialdemokratie machte für die Parteitagsummer Halt, aus reiner Taktik. Wilhelm Kolb forderte in seinem Volksfreund vor dem Parteitag, die Sozialdemokratie müsse endlich eine klare politische Stellung zu den Fragen der Gegenwart nehmen, sie müsse den Kurs haben, bis in die letzten Konsequenzen hinein — als eine demokratisch-sozialistische Reformpartei aufzutreten. Er wird wohl nicht finden, daß die Sozialdemokratie in Chemnitz diesen Kurs gefunden hat, sie hat nur die taktische Klugheit beiseite inkonsequent radikale Beschlüsse mit revisionistisch gefärbten zusammenzusammen.

Der Effekt dieser kunstvollen oder künstlichen Kombinationsarbeit ist, daß die Sozialdemokratie im wesentlichen auch ferner noch als „aktive politische Kraft“ nur um bescheidensten Maße in Frage kommt — in Kommunen und einigen Landtagen — aber garnicht im Reichstag. Und der fernere Effekt dieser halben Entschlossenheit und halben Unentschlossenheit zu positiver, verantwortungsvoller Mitarbeit ist, daß das Verhältnis der Sozialdemokratie zu den bürgerlichen Parteien sich nicht geändert hat. Wir wollen es für unsere Zwecke genauer ausdrücken: Die Entfernung zwischen der nationalliberalen Partei und der

Sozialdemokratie ist dieselbe geblieben, da letztere sich in den großen grundsätzlichen Fragen nicht näher herabbeugt hat an die Linie positiver fruchtbringender Arbeit, die auf der Basis einseitiger Massenpolitik, eines radikalen Doktrinarismus und einer unhistorischen Dogmatik nicht möglich ist. Wenn etwa die scharfen und wirigen Anklagen der Sozialistischen Monatshefte gegen die Verjährtigkeit und Unfruchtbarkeit des Radikalismus die Hoffnung geweckt hatten, in Chemnitz werde ein mehr oder minder großer Fauststoß zu dem Zukunftsgedanken des Reichstagsblocks herbeigetragen werden, der wird, wenn er seine Wünsche nicht an die Stelle der Wirklichkeit setzt, zugeben, daß diesen Hoffnungen in Chemnitz nicht allzuviel Befriedigung geworden ist. Wir brauchen, um das zu erklären, nur auf die Verhandlungen des Parteitages über die Fleischsteuerung und den Imperialismus zu verweisen. Gegen erstere fordert er den radikalsten Umsturz unserer Wirtschaftspolitik, damit die Frage unter den einseitigsten Gesichtswinkel der Interessen des Arbeitstandes stehend, der ein höchst wichtiger Stand ist, aber nicht allein bestimmend für die Wirtschaftspolitik des Reiches sein kann. Erweist sich die Sozialdemokratie in der Resolution zur Fleischsteuerung noch immer als schroffe liberale Massenpartei, so zeigt die Resolution über den Imperialismus die Sozialdemokratie noch immer in dem stärksten sozialistischen Doktrinarismus befangen. In der gewaltigen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Ausdehnungsbewegung der Völker der Erde erkennt die Sozialdemokratie als Triebkraft nur die Deutegier des Kapitalismus, der Imperialismus ist nichts weiter als strapellose, deutegieriger Raub- und Eroberungspolitik; das radikalste Delinquant aber heißt: Freiheit des Weltverkehrs, Niederlegung des Schutzzollsystems, der nur die Kapitalmagnaten und die Großgrundbesitzer bereichert, internationale Verständigung und internationale Abklärung. Das sind die „kleinen Mittel“ gegen den Imperialismus, das große Mittel aber ist Ueberwindung der kapitalistischen Wirtschaftsweise, deren Ausfluß der Imperialismus ist. Hinderlich für die höchsten Stufenleiter gebrachten Kapitalismus in die sozialdemokratische Gesellschaft: man atmet in reiner marxistischer Luft.

Wir wollen uns heute nicht mit der Sozialdemokratie über Wirtschaftspolitik und Imperialismus auseinandersetzen. Es kam uns nur darauf an, zu zeigen, wie stark doch wieder der Chemnitzer Parteitag die trennenden Momente unterstrichen hat und wie wenig doch ihnen gegenüber die Billigung des Stichwahlabkommens mit der Volkspartei bedeutet. Von der Wirtschaftspolitik der Sozialdemokratie und ihrer utopischen und kurzfristigen Erfassung der imperialistischen Probleme führt keine Brücke zu den liberalen Parteien. Der Chemnitzer Parteitag hat es wieder erhartet wie Raumann es kürzlich in Stuttgart hervorgehoben hat mit dem Hinweis, daß das verschiedene Verhalten von Liberalismus und Sozialdemokratie zur Weltpolitik das tiefste Hemmnis der großen Völker ist.

Es ist nun zuzugeben, daß die Resolutionen des Chemnitzer Parteitages zur Fleischsteuerung und zum Imperialismus durchaus nicht die politischen Ueberzeugungen der sozialdemokratischen Gesamtheit zum Ausdruck bringen; ein sehr starker Bruchteil ist schon garnicht mehr so radikal, einseitig Klassen-

kämpferisch, doktrinar antikapitalistisch, wie der Parteitag in seinen Resolutionen sich gebärdet; ihre Annahme deutet nicht auf einmütige Willensäußerung, als vielmehr auf eine sehr intensive Furcht vor dem entscheidenden Zusammenstoß. Aber es ist leider nicht minder gewiß, daß im Reichstage sozialdemokratische Politik im Geiste dieser Resolutionen gemacht worden ist und gemacht werden wird. Nach der Seite des Imperialismus haben wir es ja bei den letzten Pretervorlagen erlebt, nach der Seite der Wirtschaftspolitik werden wir es bei den Debatten über die Fleischsteuerung erleben. Und so lange die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nicht Politik im Geiste der kolbischen demokratisch-sozialistischen Reformpartei treibt, sondern des „positiven Radikalismus“, wie Bannhoff die heutige Taktik der Sozialdemokratie bezeichnet hat — so lange ist eben ein praktisches Zusammenarbeiten zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie undenkbar, so lange weilt der Liberalismus alle Reichstagsblockbestrebungen zurück, muß sie zurückweichen, selbst wenn er einseht, daß den Hauptzügen von dieser Mandatierensfähigkeit der Linken Zentrum und Konservativen haben — durch die Schuld des Festhaltens der Sozialdemokratie am passiven Radikalismus, worüber Kolb seinen Genossen wohl bald nähere Belehrungen geben wird.

Chemnitz bedeutet für den Gedanken oder die Möglichkeit praktischer Zusammenarbeit zwischen Liberalismus und Sozialismus nichts oder so gut wie nichts; der innere Wandlungs- und Gärungsprozess in der Sozialdemokratie aber wird natürlich an diesem Parteitag der Dämpfung des Streites und der freiwilligen Fügung der revisionistischen Reformziele vorbei weiter fluten, aber die Taktik der Erhaltung der äußeren Einheit wieder für ein Jahr sich vorwärts bewegen; für diesen Prozess bedeutet Chemnitz mit seinen radikalen Resolutionen kaum eine schädliche Hemmung; die Keitel der Sozialistischen Monatshefte werden auch ferner nicht den radikalen und doktrinarischen Geist der angelegenen Chemnitzer Parteitagebeschlüsse atmen. G.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. September 1912.

Eine „kleine Anfrage“ des Abg. Erzberger.

Obwohl der Reichstag erst in neun Wochen zusammentritt, hat der Abgeordnete Erzberger (Zentrum) schon jetzt von dem neuen Rechte der kleinen Anfragen an die Regierung Gebrauch gemacht und folgende Frage beim Bureau des Reichstages eingebracht:

a) Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der edelmütige Befehlshaber des französischen Mittelmeergeschwaders, Vizeadmiral Germinet, es als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß England und Frankreich den Kermellanal mit Recht als englisches und französisches Gewässer ansehen und im Falle einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Schifffahrt durch den Kermellanal bekanntgeben. Auf diese Weise wird es genau wissen, mit wem man es zu tun hat. Es ist dies eine elementare Verteidigungsmaßnahme und ein unabweisbares Recht der Kriegsführenden.

Feuilleton.

Der Dichter der „Zauberflöte“.

Am 100. Todestag Emanuel Schikaneders (21. September). Von Dr. Egon v. Komorzinski (Wien).

Vor hundert Jahren starb in Wien in den besten blühendsten Verhältnissen, durch zum Teil selbst verschuldetes Elend wahn- und blödsinnig geworden, Emanuel Schikaneder, der in glücklichen Zeiten diebeliebteste Schauspieler, Direktor und Theaterdichter, der Verfasser des Textes der „Zauberflöte“ und zu zahlreichen andern Märchenopern, sowie schier unzähliger Volks- und Spektakelstücke. Die Verbindung mit Mozart hat seinen Namen unsterblich gemacht, aber Mit- und Nachwelt haben arg gesündigt, indem sie den Mann, der besser war als sein Ruf, als Ausbeuter Mozarts und als solchen Freund hinstellten. Neuere Forschungen haben diese Vorwürfe als größtenteils unberechtigt erscheinen lassen.

Schikaneder erscheint heute als ein überaus wichtiger Faktor in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Theaters. In der Zeit des Uebergangs von den Wanderspielen zu den stehenden Bühnen, in der Zeit der Begründung der deutschen Nationaltheater, hat er — wenn auch in niedriger Sphäre und manchmal daß und plump — jene Reformen geschaffen, die dann, von andern aufgenommen, ungekürzt und veredelt, zum Teil die Grundlage für den Aufbau des Theaterwesens bildeten. Seine reiche Pantomime, Anpassungsfähigkeit an das Leben und eine Art dramaturgischer Großzügigkeit kamen ihm dabei zustatten; aber neben manchen genialen Zügen finden sich bei ihm, dem Ungebildeten, Prahlerei, Uebertreibung und übermäßige Fremde am Lebensgenuss;

der Wahnsinn, der das Ende dieses Lebens bilden sollte, kündigte sich schon früher an.

1751 in Regensburg als das zwölfte Kind eines Weibknechts geboren, schlug er sich schon als Knabe als Wustkond durchs Leben und wurde im zwanzierten Jahren Mitglied eines wandernden Schmierentheaters, an dem er bald der bedeutendste Darsteller war, und namentlich als Hamlet unerhörten Beifall fand; in kurzem ist er Direktor einer eigenen Truppe, mit der er ganz Deutschland durchzieht und vorzüglich in Salzburg und 1788 in Regensburg großartigen Erfolg hat. Mit dem ihm eigenen Schorfblick macht er sich jede Feltreibung zunutze; selbst als Dramaturg, Regisseur, Schauspieler, Sänger, Musiker und Dichter sich betätigend, veranstaltete er Aufführungen von deutschen Singspielen und von Schalespielen Dramen unter freiem Himmel in von ihm geschaffenen Naturtheatern oder amphitheatralisch angelegten Gebäuden; Schillers Jugenddramen gibt er mit ungeheurer Pomp, wobei die Kämpfe zwischen dem Militär und den Räubern sowie der Brand des Moorischen Schlosses staunenswerte Sedenswürdigkeiten waren; in Salzburg erzwang er durch die Vorstellung des Schauspiels „Thamos in Ägypten“ von Wehler mit prachtvollen ägyptischen Tempeldecorationen und den von Mozart komponierten Chören selbst den Beifall bereit, die ihn bisher für einen mit der Schaulust der großen Masse rechnenden Spekulantenerklärte hatten. Kaiser Joseph II., der Förderer des deutschen Singspiels und Verehrer des Theaters als einer Erziehungsmittel des Volkes, wurde auf den fähigen Direktor aufmerksam, besuchte mehrmals seine Aufführungen und lobte die gute Disziplin, die er unter seinen „Aktören und Aktorisen“ zu halten wußte.

Aber das Wunderliche behauptete Schikaneder nicht. Die soziale Verachtung, die man dem Stand der „Komödianten“ entgegenbrachte, führte oft zu unangenehmen Abenteuern, wie etwa die Verhöhnung eines Orkes, die Schikaneders Truppe auf der Durchreise bewirtet hatten, ein kurz nachher aussehendes Gemit-

ter als göttliche Strafe ahnen, weil sie mit Schauspielern verkehrt hatten. Ein andermal bouffonisierte man sein Theater, weil er ein Stück geschrieben hatte, worin lauter Häßler und Hänse auftraten und ein Hahn die Hauptperson war. Das Schmierentheater war für einen Charakter nicht reif, nicht einmal für einen Pöbelen. Er wandte sich nach Wien, das damals in mancher Hinsicht höhnerbrechend im Theaterwesen war.

In Wien, wo Schikaneder 1780 eintraf, war damals die vollstänmliche Dramatik in ihrem Aufschwung begriffen. Auf dem vor acht Jahren begründeten Leopoldstädter Theater wurden Volksstücke und Singspiele aufgeführt, die der Laichlust, Schaulust und Nährfeligkeit des Publikums weiblich Rechnung trugen; Kaiserlich in allen diesen Stücken seine Posen. Als Konkurrent dieses Theaters übernahm Schikaneder die Direktion der zweiten Volkshöhne Wiens, des „Freibühnentheaters“. Mit kaumendlichem Geschick eignete er sich den Wiener Geschmack an und triumphierte bald über alle Konkurrenten; der von ihm geschaffene „dumme Anton“ wurde beliebter als der Kaiser, „Maschinenkomödien“ und Zauberopern schrieb er, eine pomdbler und unsinniger als die andere, Gemwitter und Seestürme, Kämpfe und Festtage, Gespenster, Pferde und wilde Tiere brachte er auf die Bühne — was er an Isenicher Braut und an technischen Kunststücken leistete, war nicht zu überbieten.

Ein Prählsänger und geriebener Geschäftsmann, erneuerte Schikaneder in Wien die Salzburger Bekanntschaft mit Mozart, dem er durch die Zugehörigkeit zur gleichen Freimaurerloge menschlich innig nabetrat. Der Mann, den die beiden saßen, sollte jedem helfen. „Die Zauberflöte“. Wir wissen heute, wie diese Oper entstanden ist: die neue Maschinenkomödie, die Schikaneder schrieb und Mozart komponierte, sollte den Konkurrenzkampf mit dem Leopoldstädter Theater übermütig abschließen. Schikaneder einen geschäftlichen Triumph bringen, und Mozart hätte dabei Gelegenheit, eine deutsche Oper zu schaffen — im Hoftheater war-

minimalen Zunahme der Unterstadt und der gewaltigen der Oberstadt wohl auf nicht mehr allzu lange Zeit vorhalten wird.

Die Unterstadt hat 190 Einfamilienhäuser, deren Bestand noch dazu von 1905 auf 1910 um 14 zugenommen hat, so daß jetzt die Unterstadt in Einfamilienhäusern mit ziemlichem Vorrang an der Spitze der Stadtteile Alt-Mannheims steht. Die Ursachen liegen in der Vervielfachung, durch die wir eine Reihe von „Einfamilienhäusern“ erhalten, die eigentlich mit dieser Häuserkategorie gar nichts zu tun hat.

Die Entwicklung, die in früheren Jahren nur die Mieterleider als Endziel kannte, scheint zum Stillstand gekommen zu sein und nicht nur das allein, sondern gleichzeitig setzt auch eine starke Reaktion ein.

Der Anteil des 3. Stockwerks geht in allen drei Vororten herrschaftlich in die Höhe und umgekehrt nimmt der 1. Stock ab, an dessen Stelle auf dem Baldhof der 2. Stock tritt. Der Rückgang des 1. Stocks ist im Käufertal sogar so lebhaft, daß er sich nicht mehr auf den relativen Anteil beschränkt, sondern sogar auf den absoluten Stand übergreift.

Auf dem Lindenhof überträgt sich der Rückgang sogar auf die absoluten Zahlen, obwohl doch die Bautätigkeit auf dem Lindenhof 1906-1910 noch recht lebhaft war, und obwohl kein ein einziges Wohnhaus abgebrochen wurde.

Mannheimer Sonderzug zur Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt. Das Verkehrs-Bureau (Posthaus, Wagen 4-48) teilt mit, daß zum Besuch der obigen Ausstellung, welche in allen Bevölkerungsschichten ein ganz außerordentliches Interesse

erregt, hat am Samstag den 28. September ein Sonderzug mit 3. Klasse von Mannheim nach Darmstadt und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen verkehren wird.

Angeliegender Versicherung. Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung im Montag-Mittagsblatt über Schalteröffnung zur Abkämpfung der Angestellten-Versicherungsarten am Samstag und Sonntagen machen wir noch darauf aufmerksam, daß Angestellte, die das Abkämpfen der Karten unterlassen, bis zu 10 Mark bestraft werden können.

Kiga. Die für Karlsruhe im Jahre 1915 anlässlich des Stadtjubiläum geplante Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung wird die abgekürzte Bezeichnung „Kiga“ führen.

Mannheimer Altersverein. Der Vereinsausflug, der am vergangenen Sonntag nach Schönau und Neckarsteinach unternommen wurde, erfreute sich leider infolge der ungunstigen Witterung nicht derselben zahlreichen Beteiligung, wie frühere Veranstaltungen, doch waren alle Teilnehmer von dem, was sie auf diesem Ausflug zu sehen und zu hören bekamen, außerordentlich beeindruckt.

Die Schulmutterarbeiten werden teurer. Wie in sämtlichen anderen größeren Städten, so haben sich die Schulmutterarbeiten auch in Mannheim infolge der ungemein hohen Gärten- und Fleischpreise und infolgedessen auch des Bedarfs und sämtlicher sonstiger Bedarfsartikel genötigt gesehen, auf den bisherigen Preisniveau einen Aufschlag von etwa 8 bis 10 Prozent einzutreten zu lassen.

Der Erfolg des gestrigen Abends scheiterte auch an den Darstellern nicht, die sich Notizen zu einem gut Teil von anderen Berliner Bühnen herangeholt hat.

Kunst, Wissenschaft und Leben. Theaternotiz. Am Montag wird Gogols „Revisor“ in der Besetzung der ersten Aufführung zum zweitenmal wiederholt.

Konzerthron. Unter den Chören, die der Leipziger Lehrerchorverein in seinem am Sonntag, den 20. d. M., im Reibungslosaal stattfindenden Wohltätigkeitskonzert zum Vortrag bringen wird, dürftejenige „Sinfonischer“ das meiste Interesse erwecken, da 10 Originalkompositionen bei unserer Sängerin in hoher Kunst gebracht.

Mannheimer Kunstverein. Die Ausstellung der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

nis der Rundschau in Klasse 2 oder 3 innerhalb des Geschäftsraumes sichtbar aufzuhängen und zu besorgen. Das Aushängen eines anderen Preistarifes hält die Generalversammlung für einen Verstoß gegen die guten Sitten und die Standesehre.

Tages-Kalender.

Sonntag, 21. September. Groß-, Hof- und National-Theater. 8 1/2 Uhr: „Die Jüdin“. Neues Theater im Rotengarten. 8 Uhr: „Die 600 Tausend“.

Vergnügungen. Kolla's Hafen- und Waldparkefahrten. Wir wollen nicht verfehlen, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß der Fahrplan für die Hafen- und Waldparkefahrten immer noch unverändert ist.

Apollo-Theater. „Antolischen“ wird Sonntag zweimal in der ersten Besetzung gegeben. Die Nachmittagsvorstellung findet bei ermäßigten Preisen statt, um allen denjenigen, die abends nicht die Zeit finden, Gelegenheit zu geben, sich das omakante Werk anzusehen.

Der Verein für Gesundheitspflege veranstaltet morgen Sonntag nachmittag eine interessante Besichtigung der neugegründeten Gartenstadt unter Führung des Herrn Stadtratsrat Dr. M o e r t e.

Der Schwur des Schweigens, eine hochspannende Offizierstragedie in 3 Akten, ist der Clou des bis inkl. Montag im Union-Theater, P. 6, 28/29, zur Vorführung gelangenden Festspielplans.

Stenographiekurs. Wie aus dem Interzitatel ersichtlich ist, eröffnet der Stenographenverein Gabelberger, der das weitverbreitetste, leistungsfähigste und in vielen deutschen Bundesstaaten amtlich eingeführte Stenographie-system vertritt, am 7. d. Mts. in der kurzfristigen Friedrich-Schule wieder einen Anfängerkurs und können wir die Teilnahme an demselben jedermann, der seine Kenntnisse um etwas nützliches bereichern will, nur dringend empfehlen.

Der Technische Verein Mannheim eröffnete Mittwoch abend sein Winterprogramm mit einem Vortrag über Bodenerforschung.

Der Verein für Frauenstimmrecht. Wohlfahrt hat im Laufe des letzten Jahres, mit diesen Worten eröffnete die vorzüglichen Arbeiten, die aber in ihrer idyllischen, friedlichen Stimmung dem landläufigen Geschmade viele Konzeptionen mochten.

Durch eine neue Ausstellung bringt die junge Kunsthandlung wiederum den Beweis eines gediegenen Geschmacks, der überall das gute sucht, ohne sich von Extremen beunruhigen zu lassen.

Den von der Heidelberg'schen Kunst-Akademie wird am Sonntag, den 24. d. M., im Reibungslosaal stattfindenden Wohltätigkeitskonzert zum Vortrag bringen wird, dürftejenige „Sinfonischer“ das meiste Interesse erwecken, da 10 Originalkompositionen bei unserer Sängerin in hoher Kunst gebracht.

Die Ausstellung der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Das Zeichen der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Das Zeichen der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Das Zeichen der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Das Zeichen der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Das Zeichen der letzten Woche ist um einige Bilder vermehrt worden, die das Signum einer einfachen, soliden Kunst, die bescheiden sich selbst genügt, tragen.

Omibus überfahren wurde. Bei dem Unglück wurden damals 11 Personen getötet und 10 schwer verletzt.

w. New York, 21. Sept. Eine Depesche meldet, daß General Orozko mit einigen Anhängern am 15. September in Mexiko in Texas wegen Verletzung der Neutralität verhaftet worden ist.

Zum Wiederzusammentritt des badischen Landtags.

* Karlsruhe, 20. Sept. Ueber den Tag, an dem der Landtag wieder zusammentreten wird, ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen worden.

3. deutscher Kongress für Säuglingsfürsorge.

* Darmstadt, 21. Sept. Heute vormittag wurde in Anwesenheit der Großherzogin der 3. Deutsche Kongress für Säuglingsfürsorge im städtischen Saalbau eröffnet.

Zwei Offiziersflieger tödlich verunglückt.

* Freiberg, 21. Sept. Heute vormittag gegen 10 Uhr stürzte ein Eindecker mit zwei Offizieren, die auf der Fahrt von Chemnitz nach Berlin begriffen waren, zwischen Hainberg und Niederschöna aus beträchtlicher Höhe ab.

Der Zweck von Salonows Besuch in England.

* London, 20. Sept. Salonow trifft heute in England ein, um in London und Balmoral mit den englischen Staatsmännern zu konferieren.

* London, 21. Sept. Die Blätter veröffentlichten lange Artikel über den Besuch Salonows, dem die große Bedeutung beimessen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

sh. Chemnitz, 21. Sept. In der heutigen Schlussitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde zunächst der Bericht der Beschwerdekommision erörtert und dann über den Fall Hildenbrand, der früher Nationalsozial und Redakteur der „Hilfe“ war, Hildenbrand ist im Jahre 1903 mit Dr. Maurandreyer zur

Sozialdemokratie übergetreten und hat noch bei der letzten Reichstagswahl im Solinger Wahlkreis eine große Rolle gespielt.

Das Referat der Beschwerdekommision erörterte Sätze in Räumberg. Er führte aus: Hildenbrand sei der Ansicht, daß er auch heute noch im Rahmen der sozialdemokratischen Partei Platz finde.

Rüller-München spricht im Namen der Minorität der Beschwerdekommision. Um sich über den Fall klar zu werden, dazu gehört die genaue Lesart des Buches und bei allen Verfahren gegen Hildenbrand hat nur eine Minderheit das Buch wirklich gelesen.

Darauf erhebt Hildenbrand-Solingen selbst das Wort: Die Gedanken, denen ich in meinem Buche Ausdruck gab, sind erst auf Grund meiner Studien für mich selbst ganz unentwertet gekommen.

gesamten Stand der wirtschaftlichen Entwicklung. Von dieser Grundlage aus hat die wissenschaftliche Forschung für die sozialdemokratische Partei eine außerordentlich große Bedeutung.

Ich habe selbst in meinem Buche gesagt: Meine Folgerungen beanspruchen nicht eine Unfehlbarkeit, sie sollten nur anregen.

Reichstagsabg. Dittmann-Solingen: Ich bin nur gegungen gegen Hildebrand vorgegangen. Schon bei der ersten Zusammenkunft mit Hildebrand hatte ich den Eindruck, daß dieser nicht nationalsozial sei.

Inzwischen ist folgender Antrag der Revisionsisten eingelaufen: Der Parteitag setze die Entscheidung über das Urteil des Schiedsgerichts in Solingen über den Ausschluß Hildebrands aus und ersucht den Parteivorstand, den Delegierten des nächsten Parteitages das zur Beurteilung des Falles nötige Material rechtzeitig zuzustellen.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt dann die Abstimmung. Der Vorsitzende schlägt vor, nach parlamentarischem Gebrauch zunächst über den Antrag der Kommission abzustimmen.

Es wird dann über den Antrag des Schiedsgerichts abgestimmt. Die überwiegende Mehrheit spricht sich für den Ausschluß Hildebrands aus.

Der Parteitag fährt dann mit der Tagesordnung fort.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

* Konstantinopel, 21. Sept. Das Blatt „Membar“ erfährt: Gestern Abend erneuerten sich die Kämpfe bei Lufi.

Der Stand der Friedensverhandlungen. Konstantinopel, 21. Sept. Eine gestern Abend erschienene offizielle Note besagt, daß, obwohl die Friedensverhandlungen einen günstigen Verlauf nahmen, diese jedoch noch nicht soweit gediehen seien, daß man, wie gerüchtweise gestern im Auslande verlautete, vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages stehe.

Konstantinopel, 21. Sept. An zuständiger Stelle wird die Meldung vom 15. September, die besagte, Italien habe in seinem letzten Vorschlag verlangt, daß die Vforte die Unabhängigkeit ganz Libyens proklamieren und auf diese Weise auf die Souveränität verzichten solle, demontiert.

Advertisement for **Josef Eli** cigarettes. The ad features the brand name in a stylized font, the word **ELEN** in large block letters, and a circular emblem containing the number **5** and the word **Pfg.** Below this, it says **Cigarette**. The ad also includes the phrase **unerreicht in Qualität** (unreached in quality).

Volkswirtschaft.

Rheinschiffahrt.

Man berichtet uns aus Mannheim unterm 16. d. m. folgendes: Während der letzten Woche hatten wir Hochflut, durch welche der Schleppverkehr ungünstig beeinflusst wurde. Gegen Ende der Woche ging aber das Wasser infolge eingetretener trockener Witterung wieder zurück. So stand der Pegel in Dillingen ab 11. d. Mts. noch auf 310 Zentimeter, während heute der Stand sich nur noch auf 245 Zentimeter beläuft. Hier in Mannheim ging der Pegelstand des Rheins von gestern auf heute allein um 20 cm. zurück. Damit sind nun auch die Folgen der Hochflut verschwunden, und es kann nimmermehr wieder unbehinderter Schiffsverkehr stattfinden. Die Verkehrsbewegung im allgemeinen war nicht sonderlich belebt. Da die Läger in Koblen allgemein gut angefüllt sind, kann die Unterbringung weiterer größerer Posten ohne Schwierigkeit nicht erfolgen, und deshalb wird die Zufuhr von Brennstoffen von der Ruhr nach dem Oberrheine doch etwas eingeschränkt. Immerhin langten noch andauernd beträchtliche Mengen Kohlen an, die allerdings auf die verschiedenen Umschlagplätze verteilt wurden. Von englischen und schottischen Kohlen trafen nur geringfügige Quantitäten ein. Die Holzabfuhr über Rotterdam war ziemlich gut. Fast täglich waren Ankünfte in Mainz, Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe und Strassburg zu verzeichnen. Es handelte sich dabei meistens um schwedische und russische Holz. Die Zufuhren amerikanischen Holzes wurden immer noch knapp gehalten, was darin seinen Grund hat, daß die Ozeanfrachten ungemein hoch sind und außerdem nur sehr schwer Dampferraum erhältlich ist. Die Zufuhren von Getreide norddeutschen und ausländischen Ursprungs wiesen Zunahme auf, die mit der günstigeren Marktlage im Getreide in Verbindung steht. Der Stückgutverkehr ab Seehäfen nach dem Oberrheine war normal. Während der Zeit vom 1.-7. d. M. sind an den Strassburger Häfen insgesamt 22 Schiffe eingetroffen, die 21000 Tonnen Güter enthielten. Die Zufuhren an den Kobler Häfen während der Zeit vom 2. bis 6. d. M. setzten sich aus rund 8500 Tonnen Gütern zusammen, unter denen Brennstoffe den Ausschlag gaben. Die Lage des Verfrachtmärktes war nicht einseitig. An der Ruhr zwar war eine wenigstens einigermaßen annehmbare Stabilität in den Frachtsätzen wahrnehmbar, anders indessen in Rotterdam, wo das Lieferangebot von Verraum Abschwächung der Marktlage und Frachttendenz herbeiführte. Der Frachtmärkte lag im allgemeinen ziemlich ruhig. Der Versand insbesondere konnte große Ausdehnung nicht erlangen, während auf der anderen Seite allerdings auch das Angebot von Verraum nicht sonderlich belangreich war. Ab Strassburg sind vom 1. bis 7. d. M. zusammen 10 Schiffe mit rund 3200 T. Gütern abgegangen. Die Laderladung ab Rehl vom 2.-4. d. M. erstreckte sich auf rund 700 T. Güter. Ab Karlsruhe wurde meistens Holz, ab Mannheim Holz, Salz, Abfälle etc. verfrachtet. Auf dem Neckar traf andauernd Holz ein, welches vielfach gleich wieder auf dem Rheine weiter verfrachtet wurde. Nachdem sich die Langholzhandlungen und Hölzereien mit den Floßarbeitern über die Lohnfrage einigten, wurde der Hölzereibetrieb nun auch auf dem Rheine wieder aufgenommen. Auf dem Neckar trafen wegen Hochwassers in letzten Tagen Hölzer nicht ein, dagegen sind für die nächsten Tage Hölzer von Zellbronn abfließend.

Die Dresdener Papierfabrik A. G. verteilt nur 2 Prozent (i. B. 6 Prozent) Dividende. Weiterer Zusammenstoß im Röhrengeschäft. Zwischen der die meisten Gruppen, auch die Mannmann-Gruppe, umfassenden Röhrenkonvention und einer Befehlshaltung von 12 norddeutschen Röhrenherstellern ist mit vorläufiger Gültigkeit bis Ende dieses Jahres ein Abkommen perfekt geworden. Danach verpflichten sich die Werke ausschließlich an die Mitglieder dieser Paktverbindung zu Werkpreisen zu liefern, an die nicht angehörige Händler dagegen mit einem Aufschlag, also zu sogenannten Schutzpreisen. Die Festsetzung des Abkommens mußte kurz sein, da die Röhrenkonvention selbst nicht fest bekräftigt ist, sondern forsungen von Tag zu Tag weiterläuft. Trotzdem hat sie sich als unter den derzeit günstigen Marktverhältnissen dauerhaft und als von Nutzen für die Werke erwiesen, die darum meist auch eine Ausgestaltung zum Syndikat befürworten würden, wenn nicht die Mannmanngruppe sich widersetze.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der A. G. Weser zwei große Frachtdampfer bestellt und zwei weitere Frachtdampfer bei der Hamburg-Schiffbau A. G. Ferner hat die Hamburg-Amerika-Linie bei der Vulkan-Werke in Hamburg den Bau eines Turbinen-Salon-Dampfers in der Werft des Dampfwerks 'Kaiser' für den Seebäderdienst kontrahiert. Das Warenhaus für deutsche Beamte A. G. in Berlin gibt nach Nr. 79 912 (i. B. Nr. 74 667) Abschreibungen den Jahresertrag von M. 44 489 an. Nach Tilgung der vorjährigen Unterbilanz von M. 87 882 bleiben M. 6406 als Gewinnrest vorzutragen.

Zahlungseinstellungen. Konkurs Emanuel Dormitzer (Ind. Gust. Oberrhein) Schutzanstellung in Rürberg. Der nunmehr vom Verwalter aufgeschaltete Status weist an Passiven 400000 M. auf, die sich aber noch erhöhen werden, und denen nur etwa 150000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Von letzteren ist noch ein Teil ungenügend, deren Einbringlichkeit sich erst noch herausstellen muß. Die Lederfabrik B. Kagan in Schauen (Rußland) ist insolvent. Die Passiven betragen 200 000 bis 300 000 Rubel, die Aktive 90 000 bis 100 000 Rubel. Die Firma bietet 20 Prozent. Deutschland ist beteiligt. Bei dem Zusammenbruch der Hildesheimer Kautschuk-Lacatur Jants u. Giesecke beläuft sich die unterschlagene Summe auf mehr als eine Million Mark. Die Unterschlagungen sind durch Buchführungen verschleiert worden. Beide Inhaber, die bekanntlich Selbstmord verübt haben, hatten sich kurz vorher noch in Lebensversicherungen aufnehmen lassen.

Telegraphische Handelsberichte. Metallbau und Metallurgische Gesellschaft Frankfurt a. M. Die Zulassung von 2 Millionen Mark Serie I und K der Gesellschaft wurde nach der 'Frankf. Ztg.' von Herrn C. Zobenburg, der Bank für Handel und Industrie, der Diskonto-Gesellschaft, der Herren Bogar, Speyer-Wissen und Jakob S. D. Stern hier beantragt. Rhönig Aktiengesellschaft für Bergbau. In der neulich berührten Frage, wie sich die aus der Bilanz ersichtlichen Bestände zum Gesamtgeschäft verhalten und woraus sie zusammengesetzt sind, wird der 'Frankf. Ztg.' aus Verwaltungsstellen angeführt, daß seit 1907/08 unter Berücksichtigung des Zugangs aus der Angliederung der Düsseldorf-Bergwerke Voensgen der Bestand-Gesamtwert um 3.88 Mill. auf 21.085 Millionenstieg, also um 22 Prozent, wogegen der Abschluß im 1911/12 nur ganz geringfügig war. Tagelang erhöhte sich in denselben 4 Jahren die Erzeugung an Kobleisen

um 17 Prozent auf 1 096 000 Tonnen und an Stahl um 27 Prozent auf 1 268 000 Tonnen. Die Vorräte nehmen demnach relativ keinen breiteren Raum ein als früher. Mit Sicherheit sei anzunehmen, daß sich derzeit unter den Beständen für 9-10 Mark Rohmaterialien, in der Deutschen Erze befinden, wovon die von der 'Frankf. Ztg.' ausgesprochene Vermutung ihre Bestätigung findet.

Dannener Kunstseidefabrik A. G. Danau, 21. Sept. Die auf heute nachmittag einberufene Generalversammlung fand nach der 'Frankf. Ztg.' wegen Behinderung mehrerer Großaktionäre nicht statt, sondern ist auf Donnerstag, 17. Oktober vertagt. Auf die Tagesordnung ist noch ein Antrag gestellt worden, lautend: An Stelle der Vorzugsaktien auf die A- und B-Aktien eine Zugabe von 20 Prozent pro Aktie zu beschließen, in der Weise, daß diejenigen Aktien, auf welche nicht zugerechnet wird, eine Zusammenlegung im Verhältnis von 5:3 oder stärker erfahren.

Sächsisch-böhmische Portland-Zement-Fabrik. w. Dresden, 21. Sept. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der auf den 17. Oktober anberaumenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 575 000 M. auf 3 500 000 M. vorzuschlagen. Die neuen Aktien werden ab 1. Januar 1913 dividendenberechtigt sein.

Hochener Verein für Bergbau und Kupferfabrikation. * Bochum, 21. Sept. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat beschlossen, bei der diesjährigen ordentlichen, auf dem 10. Oktober einberufenen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Millionen, mithin auf 36 Millionen, zu beantragen, weil durch die hohen Aufwendungen für Neuanlagen, für den Ausbau der Hochöfen, den Bau eines Stahlwerks und einer Bahn von der Seehe Carolinengrube nach den Hochöfen etc., ferner für die Erwerbung von Eisenerzgruben eine Vermehrung der Betriebsmittel erforderlich ist. Der Aufsichtsrat und die Bedingungen der Neuemission bleiben späterer Beschlußfassung vorbehalten, wobei in Rücksicht genommen ist, auf den weitestgehenden Teil der neuen Aktien den alten Aktionären das Bezugsrecht zum Ausgabekurs anzubieten. Im Zusammenhang mit der wesentlichen Beschaffung der Betriebsmittel, welche von den größtenteils bereits fertiggestellten Neuanlagen und Verbesserungen zu erwarten ist, erscheint bei normaler Geschäftslage eine angemessene Verzinsung des neuen Kapitals gefordert.

Offener Steinkohlenbergwerk A. G. * Essen, 21. Sept. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde der Bericht des Vorstandes für die Zeit vom Januar bis einschließlich August vorgelesen. Der Betriebsergebnis nach Abzug aller Unkosten für Abfrachte, Bankzinsen, Steuern usw. beträgt M. 2 532 214 (i. B. M. 2 227 185). Die Kohlenförderung betrug sich auf 1 498 066 t (i. B. 1 407 788 t), die Bruttoerzeugung auf 487 184 t (i. B. 424 155 t).

Bank der Reichsbank. * Berlin, 21. Sept. Bei der Reichsbank ist die Zwischensituation weiterhin recht befriedigend. Bis her ist keinerlei übermäßige Inanspruchnahme erkennbar. Der Kontostand zeigt eine weitere Zunahme. Die Giroguthaben sind bisher wenig verändert.

Wöchentliche Monatslandsberichte der Reichsregierung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Nachdem in den letzten acht Tagen wenigstens in Westdeutschland das lang ersehnte trockene Wetter eingetreten ist, konnte die Getreibeernte endlich bis auf kleine Reste zu Ende geführt werden. Im Nordosten des Reiches bis zur Elbe bis heute sehr das Regenwetter mit kurzen Unterbrechungen noch bis gegen Schluß der Berichtzeit fort. Besonders in der Umgebung der Ober- und Weichsel sowie in Ostpreußen kamen vom 15. bis 19. noch sehr starke Regengüsse vor. Dabei lagen die Temperaturen meist unter ihren Normalwerten und in der Nacht zum 20. fielen sich an verschiedenen Orten die ersten leichten Nachfröste ein. Das zuletzt eingebrachte Getreide ist meist schwer beschädigt. Auch das dem reichlich gewachsenen Futter hat ein großer Teil an Wert verloren. Sehr günstig hat sich der junge Acker entwickelt, dessen Stand allgemein gelobt wird. Für die Kartoffeln, deren Aberntung vielerorts schon begonnen hat, ist die Fortdauer trockener Witterung erforderlich, wenn die Hoffnung auf eine durchschnittlich gute Mittelernte nicht getrübt werden soll. Die Kartoffeln neigen fast überall mehr oder weniger zur Fäule, besonders in den östlichen Bundesstaaten haben die Wiederfröste der letzten Woche die darauf beschlossenen Beforsungen noch vermehrt, während man in Mittel- und Westdeutschland seit dem Eintritt trockener Witterung die Situation im ganzen zureichend beurteilt. Die bisherigen Ertragsangaben weichen sehr von einander ab: es werden Erträge von 40 bis 180 Zentner pro Morgen gemeldet. Die Mähen haben sich trotz der vielen Rufe, die der Aufzucht wenig förderlich war, gut gehalten; zwar wird häufig berichtet, daß die typische Blattentwicklung auf Kollen der Wurzel erfolgt ist, doch wird im ganzen eine ergiebige Ernte mit allerdings mäßiger Ausbeute erwartet. Die Herbstbewässerung ist auf leichten Böden im Gange, auf schweren sind die Arbeiten wegen großer Risse noch sehr im Rückstande, zum Teil bisher überhaupt nicht möglich gewesen.

Bank für orientalische Eisenbahnen in Büdiz. Die Generalversammlung genehmigte laut 'Frankf. Ztg.' einstimmig die Regularien für 1911/12 und setzte die Dividende auf 6 1/2 Prozent wie im Vorjahre fest. Der Präsident, Herr Dr. Julius Frey, berichtete über die bei den Agenden Einnahme-Einnahme der übrigen Bahngesellschaften, sodas man mit den Aufsichtern der Bank zufrieden sein dürfte.

Die indische Juteernte. * Kollutta, 21. Sept. Die endgültige Abschätzung der diesjährigen Juteernte ergab 9 600 000 (i. B. 9 460 000) Ertragsballen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Konstantin, 21. Sept. Bondsörse. Im Hinblick auf die abgelaufenen Nachrichten aus der Eisenindustrie sowie auf den gestrigen New Yorker Schluß war die Haltung sehr ruhig. Wenig Interesse bestand für Bankenwerte. Diskonto sehr überreichlich. Banken wenig verändert. Mittelbanken behauptet. Unter den Transportwerten trat Baltimore in den Vordergrund, Bombardier waren rasch gehandelt. Eisenwerte sehr. Schiffbauwerte etwas höher. Lediglich Gewinne trug der Verkehr am Aktienmarkt, unter Führung von Aktienwerten, Rhein- und Ruhrwerte. Euro-Organe sehr. Rentierliche behauptet. Eisenwerte waren ruhig. Eisen und Eisenwaren behauptet. Akkumulatoren Berlin 3/4 Prozent gehandelt. Der Aktienmarkt der Eisenindustrie war sehr. Aktienwerte behauptet. Daimler sehr. Rheinische Werte ziemlich abgehandelt. Summi Werte schwächer. Am Aktienmarkt für heimische Aktien gab es wenig Veränderungen. Ausländische Bonds behauptet. Der weitere Verlauf brachte nur wenig Veränderungen.

* Berlin, 21. Sept. Bondsörse. Der Aktienmarkt blieb unter diesen Umständen unangenehm. Deutscher Aktienmarkt ruhiger. Deutscher Aktienmarkt. Am Schiffbauaktienmarkt erhielt sich die teilweise lebhaftem Geschäft bei Vorzugs- und Pfand Aktien, bei weiteren Rückstellungen. Kanada kennen sich im Einklang mit New York gut behauptet. Eisenwerte hatten hohen Verkehr. Schiffbauaktien gaben auf einige unwillkürliche Verkaufserfolge anfangs Härte nach, erholten sich aber rasch wieder. Eisen legten über gestern aufgenommene Aufwertung möglich fort, wobei auf die abgelaufenen Beforsungen der Eisenindustrie und auf die bisherige Veranschlagung

dieses Papieres verwiesen wurde. Das Geschäft war weiter still bei nur unbedeutenden Ausflüssen. Die Aktienmärkte und die Börsen erhöhten ihren Kurs weiter. Die Verhältnisse am Geldmarkt haben sich nicht weiter verändert. Ultimogeld ist zu 7 Prozent reichlich anzuhaben. Die Seehandlung ist mit den getreue mitgeteilten Sägen am Markt. Tägliches Geld 8 Prozent und darunter.

* Berlin, 21. Sept. Produktionsberichte. Infolge des hohen industriellen Aktienstands war der Getreidemarkt fast ganz verfallen. Weizen lag auf Sechsenberedschaften fest. Roggen war behauptet. Futtermittel und Rohstoffe blieben demnach gut behauptet. Weiter: siehe.

Anfangskurse.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes sections for 'Getreide', 'Zucker', 'Kaffee', 'Schmalz', 'Salpeter', 'Häute', 'Wolle', and 'Baumwolle und Petroleum'.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table listing various commodities and their prices, including 'Kaiser-Beckensicherungsgesellschaft', 'Deutsche Eisenindustrie', 'Königsberg', etc.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Arin Goldschmidt; Für Form und Ansehen: Julius Witten; Für Verkauf: Prominentes und Vertriebsleiter: Richard Goldschmidt; Für den Inhalt: Dr. Arin Goldschmidt; Dr. Arin Goldschmidt; Dr. Arin Goldschmidt.

Advertisement for 'COGNAC DEUTSCHER COGNAC' by Landauer & Macholl, Heilbronn. Includes a logo with a hammer and the text 'aus französischen Weinen Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbräunerei'.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 21. September.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 1/2 Prozent.

Schluszkurse.

Frankfurt a. M., 21. Sept. (Anfangskurse) Kreditaktien 207.25 Diskont-Comp. mand. 188.75 Darmstädter 123.50, Dresdner Bank 156.7 1/2

Wechsel.

Table with exchange rates for various locations including London, Paris, and Vienna.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government securities with columns for date and price.

Bergwerkaktien.

Table of mining stocks with columns for company name and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

21. 20.

Table of industrial stocks with columns for company name and price.

Bank- und Verschwiegen-Aktien.

21. 20.

Table of bank and confidential stocks with columns for company name and price.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

21. 20.

Table of transport stocks with columns for company name and price.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

21. 20.

Table of mortgage bonds and priority obligations with columns for company name and price.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 21. Sept. (Anfangskurse).

Table of Berlin stock market opening prices with columns for instrument name and price.

Berlin, 21. Sept. (Schluszkurse).

Table of Berlin stock market closing prices with columns for instrument name and price.

21. 20.

Table of Berlin stock market prices with columns for instrument name and price.

21. 20.

Table of Berlin stock market prices with columns for instrument name and price.

Table of Berlin stock market prices with columns for instrument name and price.

W. Berlin, 21. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin stock market closing prices with columns for instrument name and price.

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

Londo: 21. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market opening prices with columns for instrument name and price.

Pariser Börse.

Paris, 21. Sept. (Anfangskurse).

Table of Paris stock market opening prices with columns for instrument name and price.

Wien, 21. Sept. (Nachm. 1.50 Uhr).

Table of Vienna stock market closing prices with columns for instrument name and price.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for 'Berlin, 21. Sept. (Telegramm.)', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen'.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for 'Paris, 20. Sept.', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen'.

Amsterdamer Börse.

Table with columns for 'Amsterdam, 20. Sept. (Schlusskurs)', 'Rübbi loco', 'Rübbi Teno. mat.', 'Kaffee loco', 'Rübbi loco', 'Rübbi Teno. mat.', 'Kaffee loco'.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for 'Budapest, 20. Sept. (Telegramm.)', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen', 'Weizen per Sept.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen'.

Liverpooler Börse.

Table with columns for 'Liverpool, 21. Sept. (Anteagskurs)', 'Weizen per Okt.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen', 'Weizen per Okt.', 'Dkt.', 'Debr.', 'Mais', 'Roggen'.

Den Schmelz der Jugend... erhalten, soll jede Dame... Koffer, Paket à 5 Stück nur 95 Pfg. Einzelstück 20 Pfg.

Advertisement for 'Intensiv-Osram-Lampen' with text: 'Ersatz für Bogenlampen', 'Keine Bedienung! Ruhiges Licht!', 'Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.', 'Telephon 662, 980 u. 2032'.

Advertisement for 'Zahn-Grème KALODONT Mundwasser' with large stylized text.

Deutsche Aktiengesellschaften und ausländische Papiere. Wochenkurszettel.

Large table of stock market data with columns for 'Aktien', 'Proz.', 'Kurs vom', '18.', '20.', 'Proz.', 'Kurs vom', '18.', '20.' and various company names.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg 86. Fernsprecher: Gruppe III, No. 8020 u. 8021. Hohe Bleichen 28. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor. Hamburg, 21. Sept. 1912.

Table with columns for 'für', 'Nachfrage', 'Angebot', 'für', 'Nachfrage', 'Angebot' and various colonial company names.

Liegenschaften

Wer sucht Käufer oder Teilhaber für Geschäft, Fabrik od. Gewerbebetrieb, Haus u. Grundbesitz, 9075 der findet... hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast.



Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Selifix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Landhaus mit 7 Zim., Küche, Waschküche, Terrasse, Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht wegen Bezug billig zu verkaufen. 7884 Schriedheim, Römerstr. 800

Wirtschafts-Verpachtung.

Die im Eigentum der hiesigen Stadtgemeinde stehende Gastwirtschaft „Zum Redarthal“ Untere Redarstraße 15 ist vom 1. April 1913 an auf 6 Jahre an einen tüchtigen und kautionsfähigen Wirt, der auch das Wirtschaftsinventar zu stellen hätte, neu zu verpachten.

REGINARIS advertisement with logo and text: Tafelwasser ersten Ranges, erfrischend, wohlschmeckend u. unübert. in Beimischung zu Wein- und Fruchtsäften. Niedermendig Dilling & Luz

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe c 1, 16

Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen. Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an. Ausser Abonnement: Berechnung tagweise, 19955

Den ganzen Winter hindurch beständig warm

Winters Dauerbrandöfen advertisement with images of stoves and text: ist Ihre Wohnung bei geringem Kohlenverbrauch, wenn Sie mit Patent Germanen heizen. 900000 Stück dieses Ofensystems sind im Gebrauch. Hirsch & Cie., Mannheim F2,5

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

6799

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

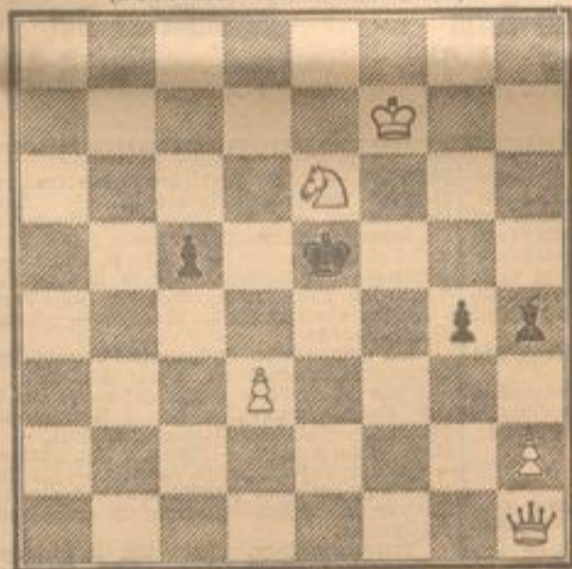
Nr. 26

Mannheim, den 21. September 1912

2. Jahrg.

Problem No. 103

von J. Kohiz und C. Kockelkorn. (Deutsches Wochenschach 1912).

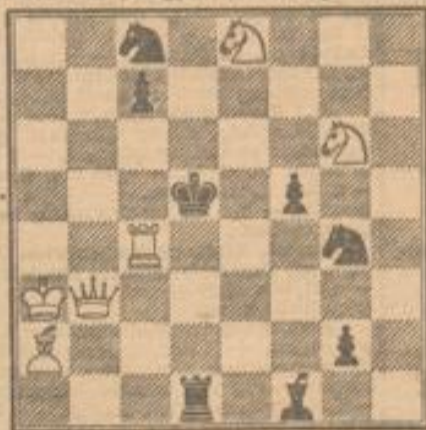


Mat in 4 Zügen.

Mit welchen einfachen Mitteln bauen die Altmeister hier wieder ein Prachtstück auf.

Problem No. 104

von P. F. Blake, Liverpool. (L. Preis im „Magyar Sakkujzag“-Turnier).



Mat in 2 Zügen.

Lösungen

- zu Problem No. 95: 1. Ke6-e7 L2-b3 2. Ke7-f8 Lb3-a2 3. Dc6-e8 bel. 4. Tf7-f4++
- zu Problem No. 96: 1. Db2-e2 Ke6-d5 od. d7 2. Se4xd6 Kxd6 od. c5 od. c7 3. De2-c4 bezw. De2-c7+ etc.
- 1. ... h5-h5 2. De2-f3 Ke6-d7 od. d5 od. bel. 3. Se4-c5+ od. Df5+ od. Sg5+ etc.
- 1. ... b4-b3 od. bel. anders 2. De2-g4+ Ke6-d5 3. Se4-c3+ od. Df5+ etc.

zu Problem No. 97

- 1. Kh3-g3 e3-c2! 2. Kg3-h2! Ta7-a4, c6xb5 od. bel. 3. Sb5xc7 od. Dd3-d5 od. Dh3++
- 1. ... Sf od. b8-d7 2. Dd3-c4+ etc.
- 1. ... Sg6-g6 2. Dd3-f5+ Ke6xf5 3. Sb5-d4++
- 1. ... Sb8-a6 od. Ta7-b7 2. Kg3-g4 nebst Df5 bezw. d5++

Ein Zugzwangproblem mit feinem Hauptspiel.

Während unserer jüngsten Abwesenheit wurde von unserem Stellvertreter zu Problem No. 94 irrtümlich die verführerische Trüglösung Le3-b4 als wirkliche Lösung mitgeteilt. Die Verführung 1. Le3-b4 Te7-d7 2. Lb4-b8 scheidet nur an Td7-e7, wodurch dem Problem ein besonderer Wert verliehen wird.

Die richtige Lösung ist:

- 1. Le3-a5 Te7-d7 2. La5-b4 Te8-e7 od. Td7-d8 3. Lb4-d2 Te7-f7 od. bel. 4. Tg6xe6 od. Ld2xf4++ etc.

Lösungen der letzten Probleme empfingen wir von W. Mühlhäuser, Rheingönheim, Ph. Haeflner, hier, Rob. Heynen, Ludwigshafen, Willy Bender, hier.

zu Problem No. 98

- 1. Ke6-d7 h3-h2 2. Kd7-c8 b2-h1 D, T, L od. S. 3. Le8-d7 od. Kc8xb7 bel. 4. Ld7-f5 od. Lc8-c6++

zu Problem No. 99

- 1. Tc2-g2 Ke6-f5 od. f7 2. Db8-g8 etc.
- 1. ... Ke6-d5 2. Db8-e8 etc. anderes leicht.

zu Problem No. 100

- 1. Db5-a6! Eine interessante Aufrechterhaltung des Zugzwanges. Richtige Lösungen erhielten wir von W. Mühlhäuser, Rheingönheim, Rob. Heynen, Ludwigshafen, Ph. Haeflner, Willy Bender, B. Kaerner, hier.

Partie No. 66.

Schottisches Gambit.

Weiss: W. Gudehus. Schwarz: Dr. C. Thönes.

- 1. e2-c4 e7-e5 2. Sg1-f3 Sb8-c6 3. d2-d4 e5xd4 4. Lf1-c4 streng genommen, ist die schottische Eröffnung stets ein Gambit, da Schwarz auf 4. Sf3xd4 mit Dd8-b4 einen Mehrbauern, wenn auch unter schwierigsten Verteidigungsverhältnissen, behaupten kann.

womit die gefährliche Mac Lange Variante: 4. Lf8-c5, 5. 0-0 Sf6, 6. e5-d5, 7. e5xf6 vermieden wird.

- 5. 0-0 Sf6xe4 6. Tf1-e1 d7-d5 7. Le4xd5 Dd8xd5 8. Sb1-c3 Dieser von Weiss gewählten Fortsetzung begegnet man nur selten; wahrscheinlich ist dieselbe auch weniger empfehlenswert.

Hier kommt Dh5 in Betracht.

- 9. Te1xe4+ Lf8-e7 10. Sf3xd4 stünde die schwarze Dame jetzt auf h5, so könnte sie erfolgreich tauschen. Statt 10. 0-0 wäre es aber besser gewesen, durch 10. f7-f5 den weissen Turm auf f4 zu drängen und erst dann zu rochieren. Schwarz würde darauf die Initiative behaupten, da 12. Sd4xc6 mit Dd8xd1+ und bequemem Spiel beantwortet werden könnte. Nun kommt Weiss bald in Vorteil.

11. Sd4xc6 b7xc6

Der Damentausch würde jetzt eine Figur kosten.

- 12. Te4-d4 Dd8-c8 13. Lc1-f4 c6-c5 14. Td4-e4 Lc8-f5 15. Te4-c3 c7-c6

Bedenkliche Schwächung des Punktes d6.

- 16. Dd1-c2 Lf5-e6 17. Ta1-e1 De8-c8 18. Lf4-e5 Tf8-e8 19. Sc3-e4 eine originelle Stellung. Die ganze e-Linie ist mit Figuren besetzt.



19. Le6-g4

- 20. De2-c4 Dc8-e6 21. De4-c3 f7-f6 22. Le5-d6! f6-f5

auf Le7xd6 ginge nach Se4xd6 die Qualität verloren.

- 23. Ld6xe7 f5xe4 24. Te8xe4 De6-f7

Dd5, 25. Txe4, 26. Txe7, Dd1+ wäre wegen Dc3-e1 ein Fehler.

- 25. Dc3xc5 Lg4-f5 26. Te4-f4 Tf8-d8 27. g2-g4! Tf8-d5 28. De5xc6 wodurch Txe7 wegen Da8+ widerlegt wird.

anders ist die Figur nicht zu retten.

- 29. Tf4xf5 Td5xf5 30. g4xf5 Te8xe7 31. Te1xe7 Df7xe7 32. Dc6-e6+ und Weiss gewann in wenigen Zügen durch sein Bauernplus.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

W. Gudehus gewann auch den zweiten Wettkampf gegen Dr. C. Thönes, Speyer mit 8 zu 1 Partien. Die heutige Partie war die letzte des Matches.

Schachliteratur.

Mit der Gründung des Deutschen Arbeiter-Schachbundes am 7. April ds. Js. in Nürnberg wurde auch die Herausgabe einer Arbeiter-Schachzeitung verbunden. Vor uns liegt No. 1 des 1. Jahrganges, mit gut redigiertem Partien- und Problemtell, welchem wir vollste Anerkennung zollen. Besonders freudig würden wir es allerdings begrüßen, wenn im lerner Text der Arbeiter-Schachzeitung die hässlich wirkenden Anspielungen auf die sogenannten „besseren“ Kreise etc. unterbleiben würden, denn das Schachspiel hebt doch wie kein anderes alle Klassenunterschiede auf, und wir selbst haben den Schachbestrebungen in Arbeiterkreisen stets die reinsten Sympatien entgegen gebracht.

Briefkasten.

W. B. hier. Ihr Lösungsversuch zu No. 96 mit Le8-d7 scheidet an Sb8-g6, da auf Ke6-f7 Sg6-e7 folgt.



Eleganter Plüsch-Hut mit voller Straus-Fantasi-Garnitur Mk. 11.25

KANDER

U. M. B. H. (T 1, 1 MANNHEIM)
Verkaufshäuser: [Neckarstadt, Marktplatz]



Grosser Samt-Hut ehc. mit Strausplatten und Bandrossette garniert 9.50

Ungarnierte Hüte

- Chice Wiener-Frauenform und jugendliche Form Mk. 4.75, 3.25, **2.95**
- Kleidsamer Frauen-Toque aus Seide und Samt ehc. gearbeitet . . . Mk. 6.50, 5.90, **4.50**
- Kinder-Glockenform in grosser Auswahl 1.95, 1.25, **95 Pf.**

Grosse Auswahl in elegant garnierten Damen- und jugendlichen Hüten zu billigen Preisen.

Elegante Plüsch- und Velour-Formen

in verschiedenen Farben und Ausführungen
Besonders preiswert **7.90**
ehc. zweifarbige Plüschform Mk.



Kinder-Glocke mit hübscher Seidenband-Garnitur, wie Abbildung . . **2.95**



Südwester aus Fils mit Kordel- oder Bandgarnitur, wie Abbildung **1.75**

Hut-Garnituren

- Ledergarnituren die große Mode verschiedene Farben . . . 75, 85, **28 Pf.**
- Chice Flügel moderne Farben 1.10, 95, **45 Pf.**
- Moderne Fantasien in verschiedenen Farben 95, 90, **55 Pf.**
- Eleg. Fasanen-Fantasia 1.75, 1.50, **1.10 Mk.**

Grosse Auswahl in Pleureusen, Reihern und eleganten Fantasies zu niedrigen Preisen

Reizende Neuheiten in Kinder-Häubchen

- Häubchen Lammfell, imitiert **75 Pf.**
- Häubchen gestriekt **95 Pf.**
- Häubchen Raffel . . 1.65, 1.45, 1.25 Mk.



Bretonne-Hut mit Plüschhaare und feinem Seidenband-Flügel garniert **5.75**



Chicer Robespierre-Hut aus weichem Fils mit moderner Seiden- u. Poupon- oder Flügel-Garnitur **4.75**



Chicer Rembrand-Hut mit hochstehender Strauss-, Phantasio- und Plüsch-Garnitur **5.95**



Aparte Gamin-Form mit Seidenflügel aus Picotband **4.75**



Jugendlicher Hut mit Seiden- und Flügel-Garnitur **6.50**

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 22. September 1912.

Trinitatiskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Specht. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Specht. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Specht. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Specht.

Konfessionskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Specht. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Specht. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Specht.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Oes. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Oes. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Dr. Oes.

Heilandskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Oes. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Oes. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Dr. Oes.

Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Zanderbrunn. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Zanderbrunn. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Zanderbrunn.

Paulinerkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Oes. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Oes. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Dr. Oes.

Seinrich-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kaler. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Kaler. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Kaler.

Wohlfahrten. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kaler. Morgens 10 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Kaler. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Kaler.

Stadtpfarrkirche. Vormitt. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Lamb. Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Lamb.

Pauluskirche Waldhof. Morg. 10 Uhr Gottesdienst, Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachmitt. 2 Uhr Kirchenlehre, Pfarrer Bujard.

Evangelisch-luth. Gottesdienst

(Dialonienhauskapelle N 7, 20).
Sonntag, 22. Septbr. (18. Sonntag n. Trinitatis), nachmitt. 5 Uhr Predigt, Herr Altar Frige. Kollekte für die Pfarrrententafel.

Evangelische Gemeinschaft U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Evangelische Stadtmission Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 9 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Stadtmission Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 9 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Stadtmission Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 9 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, C. B.

Wochenprogramm vom 22. bis 28. September 1912

Sonntag, abends 7/9 Uhr: Vortrag von Herrn Sekretär Kollmeier über: „Ferienreiseziele“, Jugend-Abteilung nachm. 7/9 Uhr: Teesamstag.

Montag, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde von Herrn Stadtpfarrer Weiser.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Grossh. Gymnasium. Abends 9 Uhr: Probe des Posaunenchor. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Männerchor. Donnerstag, nachmitt. 3 Uhr: Badervereinigung. Abends 7/9 Uhr: Spiel u. Vesperabend. Freitag, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Sonntag, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiferchor. Abends 7/9 Uhr: Sinographie (Wablersberger).

Jeder herzlich gefannte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: Der 2. Vorsitzende: Herr B. Oes. L. 14, 18. Der Sekretär: Herr G. Kollmeier, U. 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission. August, Bel. in Baden. Stadtmision Mannheim.

Vereinslokal: Schwelgerstrasse 90. (Quer Stadtm. Dichtm.)

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des Christl. Ver. in Männer e. V. Nachmitt. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8/9 Uhr: Versammlung. Montag, abends 8/9 Uhr: Bibelfest. Abends 8/9 Uhr: Bibelfest. Dienstag, abends 8/9 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, nachmitt. 3 Uhr: Posaunenchor. (Für Kinder unter 14 Jahren). Abends 8/9 Uhr: Bibelstunde des Christl. Ver. jung. Männer e. V. Abends 8/9 Uhr: Männerchor.

Donnerstag, nachm. 7/9 Uhr: Bibelstunde. Abends 8/9 Uhr: Bibelstunde des Hans-Kreuz-Vereins. Freitag, abends 8/9 Uhr: Gemischter Gesangschor. Samstag, abends 8/9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Abends 8/9 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. jung. Männer e. V.

Jedermann herzlich willkommen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr. Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlich eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Vorbetrachtung. Dienstag, abends 8/9 Uhr. Vorbetrachtung. Jedermann freundlich eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen C 4, 18

Sonntag, 22. Sept., vorm. 9/11 Uhr. Bibelstunde. Morgens 11 Uhr. Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt, Herr Prediger Jint. Donnerstags, abends 8/9 Uhr. Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim Holzstrasse 11, Hinterhaus 2. Stock.

Sonntag, nachm. 4 Uhr. Gottesdienst. Mittwoch, abends 8/9 Uhr. Gottesdienst.

Missions-Saal T 6, 11.

Die Versammlungen finden wie folgt statt: Sonntag, vorm. 9/11 Uhr: Gebets- u. Wartestunde. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Montag, abends 8/9 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8/9 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten. Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 22. September 1912. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Kirchenlehre. - 3/4 Uhr Kirchenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 1/2 Uhr Vesper. (Kollekte für arme Theologiehörer). Innere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 9/10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Mädchen. - 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie. (Die Kollekte am heiligen Sonntag ist für arme Theologiehörer bestimmt). Katholisches Bürgerhospital. Patroziniumsfest. 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augustenstrasse 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!

Bana-Gesellschaft m. B. R.
Cleve.

Herter's moderne
Leihbibliothek
Monatsabonnement von M. 1.— an.

Drucksachen
Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.

Friedrich Dröll, Q2, 1
Chirurg. Instrumente, Bandagen und künstliche Glieder
Künstliche Arme, Leihbinden, Bruchbänder, Geradhalter, Gesichts- u. Körper-Massage-Apparate, Elektr. Wärmekissen, Gummiwärmeflaschen

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für
Betten u. Bettartikel
Moriz Schlesinger
Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23

Fugenlos
Fräuslinge
Trauring-Haus
Frans Arnold

Kinder-
Kleider - Schneiderei
Atelier f. Mädchengarderobe

Auszug aus dem Standesamts-Register für die
Stadt Mannheim.

Eapt.
12. Schlosser Joh. Graf und Rosalia Wid.
13. Friseur Joh. Ott und Auguste Obermayer.

6. Steinbauer Adam und Joh. L. Hildegard Helena Vina.
7. Pfeiffer Joh. Otto und Auguste Obermayer.

11. Josef Völcker, Former und Susanne Weber geb. Pettey.
12. Johann Philipp Vaur, Fabrikarb. und Caroline Wagner.

Gebr.
12. Giebelbach Albert und Emilie Albertine Dauber.
13. Giebelbach Joh. Carl und Rosalia Scholl.

11. Karoline geb. Doh. Ober, d. Referendar's Joh. Freunig, 23 J.
12. d. verb. Joh. Lud. Wilhelm, 45 J.

11. Ludwig Hermann, T. v. Friedrich Henz, Fabrikarb.
12. Carl Erich Joh. Peter, T. v. Johann Peter Schmid, 67 J.

Gebores.:
7. Wagenfabr. Joh. Köhler u. S. Lofor.
8. Kraftwagenfabr. Aug. Waner e. S. Erwin Richard.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die
Stadt Ludwigshafen.
Sept.
11. Johann Deina, Agent und Ros. Elifab. Nees.

12. Pauline Rufin, T. v. Emil Karl Dogenbach, 67 J.
13. Friedrich Schäfer, Kaufmann, 67 J.

Haasenstein & Vogler AG
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2. 1.
 Tel. 209.

Russisch.
 Privatunterricht gef. in den Abendstunden. Off. u. E. 1080 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9351

Sofortige Anstellung Mk. 150 monatliches Gehalt
 erhält Herr oder Dame, welche für erste Versicherung u. Gesellschaft (allen modernen Branchen) als

Beamte
 tätig sein wollen.
Nichtfachleute
 (Herrn auch Damen aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen) werden durch Gesellschafts-Beamten praktisch eingearbeitet und wird auch während der Eingangszeit bezahlt.
 Offerten unter G. 1082 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9353

Kleine Villa
 mit Garten per Februar zu mieten gesucht. Off. u. E. 1083 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9355

Pension
 für Ausländer (Franzose) in guter Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe u. E. 1081 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9352

Rheinau. Industrierterrain,
 ca 190 000 Quadratmeter zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Off. mitteilen an M. 1087 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9354

Zugelaufer
 Ein junger, deutscher Schäferhund und ein Ariegehund ausgeliefert. 74632 Richter, P. 6, 2.

Unterricht

Modes!
 Fünfjährige Lehrerin der Frauenarbeitslehre erteilt gründlichen Unterricht im Zuschneiden. Off. unter Nr. 6136 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr
 Nr. 3-4000,- ist gef. gegen. bapptl. Sicherheit und hohe Zinsen auf 2 Jahre. Offerten unter Nr. 6136 an die Expedition d. Bl.

L. Hypothek
 von 140-150 000 Mark auf la. Objekt per 1. Oktober gesucht. Off. unter Angabe der Bedingungen an die Exped. unter Nr. 74631 erb.

Zu verkaufen
 Piano 3. Seren Nr. 151. Demer, W. Hofen Gasse Nr. 6
 Ein hoch gut erh. Kinderwagen (Ely) und Wegewagen ist bill. zu verkaufen. Rheinbammer. 23 rechts.
 Ein sehr schön erhaltenes billig abgegeben. Offerten unter Nr. 74638 an d. Exped.

Extra-Angebot

veranlasst durch unseren letzten Einkauf

Herbst-Kostüme und Mäntel

	Serie I	II	III	IV
Kostüme aus marine reinwollenen Kammgarn-Cheviot Jacke teilweise auf Seide	18 ⁵⁰	26 ⁰⁰	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Kostüme aus Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide, hervorragender Sitz und Verarbeitung	19 ⁵⁰	27 ⁵⁰	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Mäntel aus Stoffen engl. Art, 130 cm lang. Viele Formen	5 ⁹⁰	8 ⁷⁵	16 ⁰⁰	21 ⁰⁰
Mäntel aus marine wollenen Stoffen, teils Halbwole und Reinwole	10 ⁵⁰	18 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰

Besichtigen Sie unsere Fenster.

Samt-Mäntel

aus gutem Samt gefüttert, ca. 140 cm lang, elegante Verarbeitung

29⁵⁰

B. Kaufmann & Co. Mannheim P 1,1

Spezial-Haus I. Ranges für Damen- und Kinder-Konfektion.

3 Pianinos,
 gutes Fabrikat, fast neu, für Nr. 400 u. Nr. 450; 1 Bülow-Salopianino in Nußbaum, Nr. 575 für Nr. 500; 1 Bülow-Salopianino in Eiche mit Klavierstuhl, Nr. 1025 - für Nr. 650 bei Siering, C 7, 9, part. 70885

Boger
 goldgelb, 1 Jahr alt, mit prima Stammholz, wohnlich und wunderbar umhandelt, abzugeben zu verkaufen bei Oberstadt Steph.-Promenade 19, 200

Wagen
 in der Preisliste von ca. 25-100 000,- zu verkaufen. Näheres durch J. Jiltes, N. 5, 1. Tel. 876.

Grundstücke gef.
 Wer ein Stadt- od. Land-Grundstück veräußern u. günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den

Deutsches Reichs-Central-Markt
 Berlin NW. 7, Friedrichstr. 135
 (Heldplatz) Kein Agent!
 Willkommensliste!!!

Städt. Zweifamilienhaus
 mit großem Garten sehr billig zu verkaufen.
Gelegenheitskauf.
 Näh. durch J. Jiltes, N. 5, 1. Tel. 876.

Stellen finden
Jüngerer Techniker
 sofort gesucht. Perfekte mechanisch kaufmännisch gebildet sein. Schriftliche Off. mit Gehaltsantrag an Johann Stahl 74623 Reflektierende Mannheim-Neckarau.

Erste Tailen- und Erste Arbeiterinnen
 sofort gesucht. 74624 Wertheimer-Drehtisch, Hoflieferant, P. 7, 17.

Lüchtige Stenotypistin und Maschinenschreiberin
 für dauernde Stellung zu möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten unter A. 74633 an die Exped. d. Bl.

Gute, tüchtige Maschinenschreiberin
 sofort gesucht. 74625 Wertheimer-Drehtisch, Hoflieferant, P. 7, 17.
Junges lauberes Mädchen
 für nachmittags gef. 74630 Ob. Kaiser. 3, 2. Et. r.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

P. P.

Eines der gr. u. klein. Möbelgeschäfte brügl. mit besond. Entschluss

ohne jede Anzahlung
 gegen bequeme individuelle Teilzahlungen

Möbel

einzel., sowie auch komplette Ausstattung, samt erforderl. Dekorationsen, frei u. direkt ins Haus zu lief. zur geneigt Kenntnis. Auf Wunsch Besuch des Vertreters. Streng kühlant. Kein Kassieren durch Bot. Antr. zu richt. an Annoncen-Expedition D. Preis, Mannheim. 26310

Monatsfrau
 sauber, rich. u. ehlich, zum 1. Oktober gef. In melden bis 3 Uhr
Weispf. 4 II. b. Droge 5085
 Affektungsgef. in tüchtige Maschinenschreiberin, die auch im Stenographieren perf. ist. Offerten erb. u. Nr. 6104 an die Expedition d. Bl.
Lücht. Arbeiterinnen
 lauberes, fom. beherr. gef. Näheres durch J. Jiltes, N. 5, 1. Tel. 876.

Arbeiterinnen
 die speziell auf Toden u. Mäntel gearbeitet haben, sofort gef. 74620 Wertheimer-Drehtisch, Hoflieferant, P. 7, 17.
Junges Mädchen gef.
 C 3, 20, Baden. 6221
Lauberes Fraue gef.
 P. 8, 10a, 1. Et. 6090

Stellen suchen
Lüchtiger Kaufmann
 in einem ersten Hause tätig mit allen Vorkenntnissen (Gesell. im Expeditions-, Regungsweien u. Buchhaltung veritaut, such per 1. Oktober 1912 dauernde Stellung. Off. D. E. unter 1. P. Nr. 6134 an die Exped.

Mietgesuche
 Geschäftsleute suchen möbl. Zimmer mit Benutzungs- und Manier, am liebsten mit Mittagessen. Näheres durch J. Jiltes, N. 5, 1. Tel. 876.

Läden
Rheinb. 15, G.
 Laden mit 1 Zim. für Händl. od. Ware u. n. 6116

Zu vermieten
 Oststadt, Schaue G. und Südlage, Pracht. Wohnung von 5 Zimmern, alle nach der Straße, gr. Diele, Bad, Speisekammer, Mansarde etc., elektr. Licht, Warmwasserheizung per 1. Okt. od. spät. Verm. 77919 285, T. 6, 21 II. Tel. 1734.

Oststadt Charlottenstr. 6
 4 Zimmer-Wohnung u. allem Garderobezimmer u. reichl. Zubeh. bodenp., neu herger. u. Siedung u. tot. od. tot. zu verm.

3 Zimmer
 für Büro geeignet, in sehr guter Lage sofort zu vermieten. 6141

Mannheim
 Planken
 O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Achtung.

Ein Einkommen von jährlich wenigstens

30000 Mk.

ist durch Fabrikation eines patentamtlich geschützten Artikels der Baubranche zu verdienen. Wir suchen einen tüchtigen Herrn mit etwas Kapital, dem wir unseren Material-Vertrieb sowie die Fabrikation für Mannheim evtl. für Grosshorozum Baden übertragen. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir geschulte Arbeiter evtl. stellen. Offerten unter M. 851 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12368

Schwefingerstr. 20
 4 Z. l. schöne neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung 1. Et. sof. zu verm. 77088

Windelstr. 8
 schöne 2 Zimmerwohnung mit Badem. sof. preisw. an tüchtige Leute zu verm. Näh. partier. 77916

Zwei Zimmer mit Küche
 in ruhiger Lage per 1. Oktober zu verm. Näh. bei Gebr. Schwabenland, G 7, 28. 77927

3 Zimmer
 für Büro geeignet, in sehr guter Lage sofort zu vermieten. 6141

Zu vermieten
 In zentraler Lage nächst Rathaus ist ein besseres Geschäft grohe Etage 8 Zimmer u. reichl. Zubeh. event. mit 5-6 Mansarden i. Lagerzwecken, per sof. zu verm. Näheres durch J. Jiltes, N. 5, 1. Tel. 876.

Ca. Neubau.
 In schöner, seeler Lage der Neckarstadt, moderne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Balkon und Zubeh., preiswert zu vermiet. Näher. K. H. M. Jiltes, Windelstr. 2, 2. Etad. 77871

Rheinb. 15, G.
 1 u. 2 Zim. u. Wohn. mit Möbel. zu verm. 77708

Pfalz, Hessen und Umgebung.
 Lindensfels, 18. Sept. Ein im zweiten Jahre dienender Soldat des 6. Dragoner-Regiments hat sich in einem nahe Waldchen erhängt. Furcht vor Strafe soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Gerichtszeitung.
 S Mannheim, 19. Sept. (Strafkammer I.) Dorf. Landgericht Rat Mberle und Landgericht Rat Keiff. Der Tagelöhner Gottfried Halbauer, ein Mann von

61 Jahren und Vater von sieben Kindern, hat sich am 9. v. Mts. im Sinne des § 176 Bff. 3 verunglückt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Der Schiffsnach Adam Rettner hat dem Briefträger August Dör, bei dem er in Miete wohnte, einen Scherz und eine Weisheitsfrage gestellt, die Schaden verurteilt und den Pfandbesitz verkauft. Man erkennt auf 4 Monate Gefängnis.

100 Mark Geldstrafe hatte das Schöffengericht gegen die 63 Jahre alte Stellenvermittlerin Rosa Rodenheimer ausgesprochen, nachdem sie schon wiederholt zu hohe Gebühren verlangt hätte und deshalb vom Bezirksamt bestraft worden war. Die Berufung der Frau bleibt ohne Erfolg.

Gute
Betten u. Bettfedern
 Möbelgeschäft
Rötter
 H 5, 1-4 u. 22
 74675

Zwangs-Berichtigung.
 Montag, 23. Sept. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen 6000 Zahlungsausfälligkeiten wegen öffentl. Versteigerung Möbel u. Verschleißens Mannheim, 21. Sept. 1912. Daag, Gerichtsvollzieher

Ingenieurschule zu Mannheim

Repetitorien und Fortbildungskurse für Ingenieure und Techniker

Die Direktion der Ingenieurschule beabsichtigt, mehrfacher Ausdehnung folgend, vom Wintersemester 1912/13 ab an der Ingenieurschule „Repetitorien und Fortbildungskurse für Ingenieure und Techniker“ einzurichten, in welchen nacheinander die wichtigsten Gebiete der Technik zum Vortrag gelangen sollen. Die Durchführung dieser Kurse ist derart gedacht, dass in jedem Wintersemester 2 Spezialgebiete zur Behandlung gelangen, und zwar in einem Zeitraum von ca. 15 Wochen bei 2 Doppelstunden wöchentlich.

Als solche Spezialgebiete sind bis jetzt vorgesehen:

- Repetitorium der höheren Mathematik,
- Repetitorium der Mechanik,
- Die Dampfmaschinen,
- Die Verbrennungskraftmaschinen,
- Das Eisenhüttenwesen,
- Wasser- und Dampfturbinen,
- Ausgewählte Kapitel aus der Elektrotechnik
- Eisenkonstruktionen, Eisenbetonbau.

Im Wintersemester 1912/13 werden demgemäß die folgenden Vortragskurse stattfinden: 26543

Direktor Dr. Wittsack: Repetitorium der höheren Mathematik (Differential-, Integralrechnung mit Einschluss der analytischen Geometrie.)

Jeweils am Montag, abends von 8^{1/2} bis 9^{1/4} Uhr.

Beginn: Montag, den 20. Oktober.

Dipl.-Ing. Schäd: Die Verbrennungskraftmaschinen mit besonderer Berücksichtigung der Dieselmotoren

Jeweils am Donnerstag, abends von 8^{1/2} bis 9^{1/4} Uhr.

Beginn: Donnerstag, den 23. Oktober.

Das Honorar für jeden der beiden Vortragskurse beträgt 20 Mark. Anmeldungen werden im Sekretariat der Ingenieurschule entgegen genommen.

Die Direktion:
Dr. Wittsack. Dr. Zech.

Bekanntmachung.

Nr. 306781. Die hiesige Fischhandlung Deub, mit der die Stadtgemeinde ein entsprechendes Abkommen getroffen hat, wird ersucht an den nachfolgenden Tagen und Orten und kann fernorts in allen Zeit- und Billige Beschäfte am Verkauf bringen:

- am Dienstag, den 24. 9. 1912, jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend, im Schuppen vor dem Rathaus in Heidenheim,
- am Mittwoch, den 25. 9. 1912, vor dem Rathaus in Heidenheim,
- am Donnerstag, den 26. 9. 1912, vor dem Rathaus in Heidenheim,
- am gleichen Tage ab nachmittags 1 Uhr im Ladengeschäfte des Kaufmanns Georg Kohnen in Heidenheim,
- am Freitag, den 27. 9. 1912, am Markt im Stadteil Heidenheim während der feierlichen Marktzeit am Mittwoch und Samstagen, Mannheim, 19. Sept. 1912. Bürgermeisteramt: Ritter.

Bekanntmachung.

Nr. 30440 I. Gemäß § 1 des Gebäudeversteigerungs-Gesetzes ist der Eigentümer eines neuerrichteten Gebäudes verpflichtet und vor auch dann, wenn der Lehens an Stelle eines anderen gewesenen Gebäudes tritt, sofern es sich gemäß § 23 & 24 G.-G. nach Beendigung der Bauphase mit anschließender Versteigerung zur Gr. Gebäudeversteigerung anhalt, eingehend zu werden ist, bis höchstens bis zum 15. Oktober 1. Jg. beim Stadtrat zur Aufnahme in die Gebäude-Versteigerungsliste anzumelden. Sind die vorstehend vorstehenden Angaben ungenügend, so ist der Eigentümer des Gebäudes zur Gr. Gebäudeversteigerung (durch Versteigerung, Kauf, Pacht, Leih) oder Versteigerung (durch Verkauf, Pacht, Leih) einzuweisen, welche den Betrag von mindestens 50 Mark erreichen, so sind dieselben ebenfalls bis zum 15. Oktober 1. Jg. und falls sie erst später eintreten, sofort nach erfolgtem Eintritt beim Stadtrat anzumelden. Wer die vorstehend vorstehenden Angaben ungenügend, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft. 1000 Mannheim, 18. Sept. 1912. Das Bürgermeisteramt. Dr. Ritter.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 23. Sept. 1912 nachmittags 12^{1/2} Uhr, verbleibt im hiesigen Bürgeramt gem. § 273 G.-G. gegen bare Zahlung öffentlich veräußern: 400 Stk. große Weizenmehl, Mannheimer Mühle. Alles Näheres im Termin. 74021 Mannheim, 21. Sept. 1912. Aug. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Hochbauarbeiten zu einem Gebäude für Reitsportweiser im Mannheimer Personenbahnhof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Gebäudehöhe 3,00/3,00 m. Höhe 3,30 m. Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Tüchlerarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsanträge bei uns, Tunnelstraße Nr. 5, Zimmer 10 zur Ansicht, wo auch Angebotsordrude zu haben. Kein Wechsel nach anwärts. Angebote verbleiben, poliert, mit der Aufschrift Gebäude für Reitsportweiser bis längstens 1. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr an uns. Aufschlagfrist 3 Wochen. Mannheim, 20. Sept. 1912. Gr. Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Offenwert für die neue Bahnsteighalle im Personenbahnhof zu Mannheim nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb und in einem Los zu vergeben: 1. Stahlführung 10400 - 2. Vergebungsbedingungen u. Zeichnungen im Druckgebäude, Tunnelstraße 5, 11. Etage, Zimmer 21 einzusehen, daselbst Abgabe der Angebotsordrude mit den besonderen Bedingungen und Zeichnungen gegen drei Mark. Unterbreitende Angebote bis spätestens 13. Oktober 1912, vorm. 10 Uhr zur öffentlichen Versteigerung vorzubringen und poliert mit der Aufschrift: Bahnsteighalle, Eisenwert bei uns einzusehen. 39494 Aufschlagfrist 4 Wochen. Mannheim, 18. Sept. 1912. Gr. Bauinspektion.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 23. Sept. 1912 nachmittags 12^{1/2} Uhr, verbleibt im hiesigen Bürgeramt gem. § 273 G.-G. gegen bare Zahlung öffentlich veräußern: 400 Stk. große Weizenmehl, Mannheimer Mühle. Alles Näheres im Termin. 74021 Mannheim, 21. Sept. 1912. Aug. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandbriefen. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbriefe des Eisenbahn-Reichsanstalts Mannheim: Tit. B Nr. 13507 vom 2. Juli 1912, Tit. B Nr. 53358 vom 17. August 1911, welche angefallen abhandeln gekommen sind, nach § 23 der Verbandsstatuten unzulässig zu erklären. Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandbriefe innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Stadtk. Reichsanstalt O & I, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandbriefe erfolgen wird. Mannheim, 21. Sept. 1912. Städtisches Rathaus.

Vermischtes

Kaufmann ehem. Direktor einer Akt.-Ges., kantonischer, sucht zur Vervollständigung Übernahme von Buchhaltung, Bilanz- und Verrechnung von Unterbilanzen etc. mit strengster Diskr. Abz. erb. unt. 5848 an die Expedition S. Bl. an die Expedition. Verl. Schneiderin m. J. in L. G. 14. Juni nach Rudinnen, p. T. 2. 2. 20. Gest. Redz. erb. u. Nr. 6188 an die Expedition. Für einige Tage in der Woche ist mein schönes **Rebenzimmer** fassend 45 Personen, sep. Eingang, zu vergeben. G. Waldmann C. S. 10. 74021 **Schönes Rebenzimmer** für einen best. Verein od. Gesellschaft, im Hotel „Grüner Hof“ L. 12, 16, zu vergeben. 74027 **Den aufgefärrten Saaten** von H. Hoff, Baden, Interim, Reiten B. angef. Otto Weber, 62512 T. 6, 8.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass unsere liebe gute Schwägerin u. Tante **Fran Oberlehrer Luise Hack Ww.** gestern abend um 1^{1/2} Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist. Mannheim, den 21. Sept. 1912. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 23. ds. Mts., nachm. 1^{1/2} Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des auf 1. Februar 1913 wieder pachtet werden Jagdrecht auf der Gemarkung Osterheim, ca. 625 ha. (100 ha. Wald u. 475 ha. Feldjagd) wird am **Montag, 7. Okt. 1912** vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathaus auf weitere 9 Jahre öffentlich verpachtet. Hierzu werden Liebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erstellung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Personen, welche als Beauftragte zur Pachtung bieten wollen, haben eine die bezügliche amtlich beglaubigte Vollmacht im Termin vorzulegen. 26539 Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsichtnahme am dem Rathaus auf. Osterheim, 18. Sept. 1912. Der Gemeinderat: Braun. Weber.

Heirat

Heirat. Suche für Verwandte (tätigste), verunglücktes Fräulein vom Lande) pos. Partie. Off. unter Nr. 6142 an die Exped.

Heirat.

Bestenfalls oberhalb. Grobherderer aus bester christl. Familie, fleißig, ungefähr 30 Jahre alt, erst kurze Zeit in Süddeutschland, demilit. fuchtvermög. Dame kennen zu lernen (ev. Witwe, Einzelbrat.) Disposition, Ehrlichkeit. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte angenehm. Offert. unt. Nr. 6160 an die Expedition S. Bl.

Heirat.

Geb. im Land, ererb. Gel. kath. von ang. Kaufm. 20000 R. Verm., wünscht sol. Herrn in den Ber. J. in gut. h. St. (Naturf.) kennen zu lernen. an Heirat. Off. u. Nr. 6065 a. b. Exped. Verm. verb. Diskr. Österr.

Ankauf

Kaufe jeden Vorken neue und besser gebrauchte **Möbel** ganzes Nachsch. Kontur-möbel sowie Partien. u. Restbestand, in Mannst. u. Weihenau. Einzahlung jeder Art u. f. w. Karte genügt. V. Weidmann, L. 13, 24. Tel. 3461 6099

Zwergspitze

ausgewaschen, jede Farbe, samt Webereihen, Janellet, Webereihen (Müll.) Ausführl. Off. Gemacht re. u. Nr. 6151 an d. Exp.

Möbl. Zimmer

D 5, 6 ein möbl. Zim. zu verm. 6139 **L 10, 7** 4 St. möbl. Zim. s. u. in g. h. l. Raum. 6142 **N 2, 2** 1 Z. hoch, möbl. Zim. zu verm. 6143 **T 4a, 3, 4** St. schön möbl. Zim. zu verm. 6147 **W 2** 2 Z. gut möbl. Zim. zu verm. 6157 **W 1** 1 Z. gut möbl. Zim. sowie 2. etw. möbl. Zim. s. u. 6145

Kost und Loos

Wenno und finden Schüler od. Ausländer in ruh. Lehrerslam. Zu erst. in der Expedition.

Achtung! Reservisten

erhalten bei uns bis Ende September Extra-Preisermässigung. Es ist daher ratsam, diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Wir verkaufen von Herrschaften getragene, **chemisch gereinigte Mass-Garderobe**, zum Teil in den feinsten Werkstätten sogar auf Seide gearbeitet. Neuanschaffungspreis zum Teil über 100 Mark. **Getragene Anzüge, Paletots, Ulster 5, 12, 14, 16, 18 Mark und höher.** **Grosses Lager streng moderner neuer Garderobe.** Verliehen gewasene Garderobe sowie viele einzelne Modelle, aparte Neuheiten, werden erheblich billiger verkauft. 26538

0 3, 4a Kaufhaus für Herren-Bekleidung **0 3, 4a** Planken, neben der Hauptpost. **Nur I. Etage. Kein Laden.**

Evang. Jugendbund Mannheim

(Verein jung. Männer zur Pflege protest. Interesses) Lokal: Kaiserstraße, Seidenheimstr. 11a. Mittwoch, 25. Sept., abends 7^{1/2} Uhr: Rezitationsabend „Schönheit-Gesellschaft u. Dilettanten u. Eiferer“. Nähere Auskunft erteilt der 1. Vorsitzende G. Kofinger, Dammstr. 17.



Bei Rückgratverkrümmung

wirke u. überraschendem Erfolg, selbst in d. schwersten Fällen, wo nachweislich nichts anderes mehr half, der **Wassische** patentierte **Lehrstuhl**

Reduktions- Geradhalter-Apparat

für Erwachsene u. Kinder. **F. Menzel** orthopädisch. Institut, Frankfurt a. M., Schillerstraße 6. Prospekt, Untersuchung und fachmännische Beratung kostenlos. 12003

Frachtbriefe

aller Art stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

Stellen finden

Achtung! Ein Einkommen von wenigstens jährlich 50-80000 ist durch Ausnutzung eines aufsehenerregenden patentamtlich geschützt. Objektes nachweislich zu verdienen. Das vornehme Unternehmen, welches feinerer Hochkenntnis erfordert, ist ohne Berufsbildung von jedem Erwerber leicht durchführbar. Nur Herren, die über 20-10000 bares Kapital verfügen, wollen sich melden. Offert. u. Nr. 26498 durch die Exp. S. Bl.

Ausichtsreicher Posten-Lebensstellung

Lüchtiger Reisender bei Bäckern und Konditoren gut eingeführt, von größerer und leistungsfähiger Marginalfabrik für den Reich Mannheim erst. größeren Posten gegen hohe Provision, die in angemessener Höhe garantiert wird, sofort gesucht. Ausführl. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen unt. T. L. 742 an Invalidentent Berlin.

Alle Neuheiten

für Herbst und Winter sind eingetroffen

- Kleiderstoffe** glatt, gestreift und kariert
- Kostümstoffe** englische und deutsche
- Mantelstoffe** Kattin und Flausch
- Blusenstoffe** glatt, gestreift, Galons
- Riesenauswahl** **Beste Qualitäten** **= Bekannt enorm billige Preise =** **Besonders billig:**
- Neuester Cotelé-Samt** in 14 neuen Farben, ca. 60 cm breit, streng solide Ware 1.65
- Kostümstoffe** 130 cm breit **1.75** gediegene Qualitäten, neueste Mater. darunter Reine Wolle
- Seidenstoffe** **1.25** feste Qualitäten, schöne Streifen, Karos u. s. w.
- Samt-Reste** **1.65** feinste Qualitäten per Meter

Ernst Kramp

D 3, 7 Nähe der Börse **Planken** **= Einzig in seiner Art. =**

Am 1. Oktober beginnt wieder unser

HANDARBEITS-KURSUS

Das grosse Interesse und die rege Teilnahme, welche unser letztjähriger Winter-Kursus gefunden hat, veranlasst uns den Kursus zu einer ständigen Einrichtung unseres Hauses zu machen. ::

LEHRSTOFF: Holbeintechnik, Hedeboe, Richelieux, Smyrna, Gleichseitiger Kreuzstich, Doppelplattstich, Einfache Weisstickerei, Flachknoten, Macrame-Knüpferarbeiten, Leinwandstickerei, Arabische Stickerei, Persische Klarweckarbeiten, Span. Stickerei, Frivolitätenarbeit, Filetarbeit, Flechtarbeit, Goldstickerei etc.

Der Kursus kann jederzeit begonnen werden; Unterricht 4x3 Stunden wöchentlich vormittags von 9-12 Uhr nachmittags von 3-6 Uhr, für Kinder 2 mal wöchentlich nur Mittwoch und Samstag nachmittag von 3-6 Uhr. — Beitrag monatlich 8 Mark, Kinder 4 Mark. Unterricht im Geschäftshaus III. Etage. — Anmeldungen in der Handarbeits-Abteilung erbeten.

Lehrbücher für alle Arten Handarbeiten aus dem Verlage der deutschen Modenzeitung Leipzig zu Originalpreisen.

HIRSCHLAND Mannheim an den Planken.

Aus dem Großherzogtum.

§ Schwegingen, 19. Sept. Früher als sonst hat die Ratur Binfel und Patente zur Hand genommen und malt uns nun im Schlossgarten wieder die herrlichsten Herbstlandschaften. Die ersten Binfelstriche sind schon gemacht und zwischen dem noch fatten Grün leuchten bereits herbstliche Laubbücher in hellstimmendem Gelblich hinüber. Einen besonderen Reiz müssen aber die Laubengänge ausüben. Da sieht man noch junges laftiges Grün mit ganz dunkelgrünen Blättern vermischt, dazwischen beleben schon färbende Blätter das Bild mit ihrem brennenden Purpurrot.

§ Sachsenhausen (N. Weibheim), 17. Sept. Ein ländlicher Kreditverein wurde hier gegründet in

Form einer eingetragenen Genossenschaft mit unbeschränkter Dastpflicht.

§ Steinach, 20. Sept. Gestern brannte dahier die Zigarrenfabrik der Firma Gebr. Krümer in Seelbach nieder. Der Schaden ist erheblich.

§ Bietigheim, 19. Sept. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurde Gemeinderat Jung mit 54 gegen 10 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

§ Lahr, 19. Sept. Das Lehrer-Vorseminar, ein monumentaler Bau, der unserer Stadt zur Ehre gereicht, ist nunmehr fertiggestellt. Die Räume werden am 1. Oktober bezogen.

§ Pforzheim, 17. Sept. Das von der hiesigen Orts-

frankenkasse erworbene ehemalige Hotel Kirned bei Billingen ist nunmehr für seine neuen Zwecke als Genesungsheim hergerichtet und soll am Montag eröffnet werden; es ist zunächst für 40 Personen eingerichtet und wird von drei Schwestern des Franziskanerordens geleitet.

§ Triberg, 20. Sept. Anlässlich der hier am 25. 26. und 27. September stattfindenden 20. Jahreshauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer findet am 26. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, elektrische und bengalische Beleuchtung der Wasserfälle mit kleinem Feuerwerk und Promenadenmusik statt. Die Wasserfälle, die durch den endlosen Regen der letzten Wochen mächtige Wassermassen zu Tale stürzen, gewähren gegenwärtig einen überwältigenden Anblick.

Sonderzug Ausstellung Darmstadt.

Welche Firmen oder Vereine beteiligen sich an Sonderfahrt ab Mannheim (6. Oktober) nach Darmstadt. Zuschriften u. S. K. Nr. 26548 an die Expedition dieses Blattes.

„Rheinlust“
Grosses Preiskegeln.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Wilhelm Rechner.
26364
Städtische Sparkasse Wiesloch
mit Gemeindebürgerschaft.
Wir nehmen 25626
Spareinlagen
bis zu 20 000 M. an u. verzinsen dieselben mit 4 Proz.
Tägliche Verzinsung.

Trinkt Naturwein
Bezugsquelle:
RAIFFEISEN-KELLEREI B. Schneider
Kgl. Hoflieferanten
Ludwigshafen a. Rh., Oberes Rheintal 33. Farnagr. 431.
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl u. haben in der Dr. D. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Original Schmidt's
Wasch-Maschine
bleichunbeständig
die Beste! — Mehr als 1 Million bereits geprüfter Verkaufsstellen weist nach:
C. Koch, Berlin


Unterricht Sprachen-Institut
W. G. Mackay
11, 3 an Paradeplatz 11, 3
Telephon 4482
Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch etc.
Grammatik, Conversat., Handels-Korrespondenz
Nur Lehrer der betreffenden Nation. 74502
Übersetzungen.

Handels-Kurse
von **Vinc. Stock**
Mannheim P 1, 3.
Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 28.
Telephon 909.
Buchführung: duf., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechsel- und Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, stenogr., Schönschr., deutsch und lateinisch, Kundschrift, Maschinen-schreiben etc.
120 Maschinen und Apparate

Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
1 Schlafzimmer, eichen oder massbaum
1 Wohn- u. Speisezimmer, eichen od. massbaum
1 Küche, pflanz-pine
Langjährige Garantie, Franko-Lieferung.
Einzelmöbel in grosser Auswahl.
26441
Mannheim **A. Straus & Co.** Ludwigshafen
J 1, 12 Ludwigstr. 40

Slavierstimmen
sowie Reparaturen werd. sachgemäß u. bill. ausgef.
A. Herberich, Rheind.-Str. 42
73954
Süßer Apfelwein
zu haben bei
Jacob Schreck
Schw. Bod., Waldhofstr. 20.
5829
Ehrene Wade-Einrichtung (Wad) wie neu, weggungshalter billig abgegeben. 6080
Waldhofstr. 28, III r.

Verkauf Bafanz!
Energischem vorwärtsstrebenden Herrn wird von angelegentlichem Affekursangewandter am Plage Gelegenheits geboten, sich eine einträgliche und aufserordentliche Position zu schaffen! Verwendung am Nr. 74508 an die Expedition d. Bl.
Gaskronen 2 flam., Wandarme 1 flam., Kronleuchter 6 flam.,
auch für elektrisch, zu Geschäftszwecke bill. abgeg. 74509
O 2, 1, Baden.
Schreibmaschinen
gebr., u. M. 75 an zu verkaufen, Philipp Metz, Q 2, 15, Tel. 4193
Abstellen und Serviceleistungen. (71479)

Stellen finden Hoher Verdienst
bis 300 Mk. monatl. und Speisenausf. gewährt mit Damen u. Herren weds Einführung und Vertikals Anfr. Keitbin-Werksch. Berlin-Steinitz 25.
Hoher Gewinn
erstellt jeder für Handl. (schleier oder hier bei 74509
A. Golomb, G 2, 17.
Agent gef. zum Zigaretten-Verf. u. Vertrieb
Beschäftigung, ev. M. 300.- monatl. u. Jürgens & Co. Hamburg 25. 9095
Der i. Baugewerbe Stelle sucht verl. geg. 30 Pf. Probe-Nr. u. Baugewerbe i. Bismarckberg, Baden, Baden, Glatz-Verf. Brief-Nr. Baugewerbe-Berlin Steinitz 12115
Vertreter gef. d. hob. Frau Brauchentanz u. erf. Zigarettenfabrik „Bob-Poh“, Bismarckberg, Dresden X.L. Bahnhofsstr. 2. 9115
Junger, tüchtiger **Konditorgehilfe**
findet per 1. Oktober evtl. später dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwünscht. 74503
Jacob Schori Witwe Konditorin, Ludwigsstr.

Gründl. Slavierunterricht
für Anfänger wird zu bill. Preise erteilt. 6050
In erf. in d. Exped. 73952
Vorzugsweise erst. Nachhilfeunterricht in all. Sprachen. Ausgeschickte u. erf. D 7, 25, part. 73952

Französisch.
Grammaire — Littérature
Conversation — Correspondance commerciale in der **Ecole française, P 3, 4**
oder ausser dem Hause. 74598

Spezialitäten: Gepr. Ketten u. Selbstgreifer
f. Kohlen, Kies u. Lohm

Kettenprüfungen und Reparaturen
in Ketten u. Selbstgreifern
20499
Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik Weidner & Kahr G. m. b. H.,
Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Geldverkehr
Synpöthen-Kapital
auf Stadt- u. Landobjekte gewährt und beschafft.
Baugelder
gibt bei guter Sicherung an tot. pädidische Schuldner, Wechsel- u. Ziehpösten, Kauf u. so, sowie und verfügbar gemeldete
Gelder u. Privatkapitalien
legt bei gründlicher Vorbereitung spezial an.
Badische Finanz- u. Handels-Gesellschaft
m. b. H.
Geschäftshaus Mannheim
Ganishaus, D 1, 7.8.
Synpöthengeb. D. H. H. Et. vermittelt, Beistell., Besch. übern. geg. her. Fritz Benz Oppenheimer, E 3, 17, Tel. 925. (Rudport). 1196

Piano schwarz, gut erh. bill. zu verkaufen.
Rafertbaierstr. 81, III L. 5873
Gelegenheitskauf.
Fahrad (Zweirad) ein vollständig. Best. Gramophon, 3 Platten, 166 Platten (Kassette) 1 dreiarmlige (schöne Gaslampe) weg. Wegung billig zu verkaufen. Höheres Aufhängen 26, parterre. 5944
Gebr. Schmalz, Wohn- u. Anwesenrichtung (erf. bill. zu verkaufen. 74503

H. Schwalbach Söhne
Mannheim, 127, 4, Wagg.
Ein raffineszierter Wolfshund
(Rüde) 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. 74613
Waldhofstr. 22, Baden.

Klavier-Unterricht
Gründliche Anbildung in Technik u. Vortrag. Primar- u. Emsenbildungspl., Musikalität und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie.
Mässiges Honorar.
W. Kaerner, N 4, 17.
Gesang-Unterricht
Individuelle Stimmbildung. Gesangliche u. sprachliche Tonbildung auf naturgemässiger Grundlage. Stimmkorrektoren. Mässiges Honorar.
Frau M. Kaerner, N 4, 17
63874

Mustergiltiges Institut
aufs wärmste empfohlen. Prospekte gratis und franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 12639
Vermischtes
Derjenige, welcher die silberne Tabakdose im Gate Union weggenommen hat, ist erkannt u. wird ersucht, dieselbe dafelbst abzugeben, andernfalls gerichtliche An-

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(a. Weinheimer Bahnh.)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick u. elegant

Leithaber!
Echt junger Kaufmann mit Vermögen sucht sich an einem rentablen Geschäft zu beteiligen. Einbeirat nicht abgeneigt. Off. unt. Nr. 5975 an die Exped.

Apfelmöst
süß
Täglich frisch gefilterten
sowie vergohrenen, glanz- hellen, in prima Qualität von 30 Pf. an.
Gebrüder Weil,
Lindenhofstr. 9,
Tel. 2453. 2499

Heirat
Heiraten aller Stände vermittelt, streng diskret. Geht. Off. unter „Eintracht“ Nr. 5750 an die Expedition d. Bl.
schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: International. Anwalt-, Rechts- u. Reisebüro **BROCK'S Ltd., 188 The Grove, Hammermith, London W.**
Prospekt Nr. 22 gratis. Porta 20 Pf. Verz.

Personal jeder Art
für Privat, Hotel, Restaurant, für hier u. auswärts (auch mit empfindl. Agate Kipper, Nr. 3, 4, Tel. 4247, Gewerkschafts-Verwaltung, 73921
Energ. Nachmittagsfräul. a. Bonn, d. Schulung, ein. Unterzertian u. ein. 7jähr. Waisen (Witt) gefucht. Offerten u. Nr. 6048 u. d. Exped. d. Bl.
Handmädchen per 1. Okt. gefucht.
G 2, 16 Baden.
Wäschen, das selbstb. bring- fochen kann, für 1. Okt. gef. Zweites Wäschen vor- handen. Bonifatiusstr. 2. 6. 125. B. 2. 12. 2. 125.

Personal jeder Art
für Privat, Hotel, Restaurant, für hier u. auswärts (auch mit empfindl. Agate Kipper, Nr. 3, 4, Tel. 4247, Gewerkschafts-Verwaltung, 73921
Energ. Nachmittagsfräul. a. Bonn, d. Schulung, ein. Unterzertian u. ein. 7jähr. Waisen (Witt) gefucht. Offerten u. Nr. 6048 u. d. Exped. d. Bl.
Handmädchen per 1. Okt. gefucht.
G 2, 16 Baden.
Wäschen, das selbstb. bring- fochen kann, für 1. Okt. gef. Zweites Wäschen vor- handen. Bonifatiusstr. 2. 6. 125. B. 2. 12. 2. 125.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Sonntag, den 22. Sept. 1912
6. Vorstellung im Abonnement B
Die Jüdin

Oper in fünf Akten von Schiller
Musik von F. v. Salieri
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Betty Lederer
Personen:
Leopold von Deherrich, Reichs-
kanzler Friedrich Borstling
Prinzessin Androgia, seine Ver-
lobte, Nichte des Kaisers Rose Kleinert
Johann von Strogon, Kardinal Wilhelm Benten
Muggiero, Oberstaatssekretär des
Stadt Konsul Hugo Boffin
Albert, kaiserlicher Offizier Karl Marx
Wagner, ein Jude S. Günther-Braun
Recho, seine Tochter Elisabeth Ulbrig
Ein Herzog Hermann Fremlich
Ein Offizier Fritz Müller
Der Kaiser Sigismund, Reichsfürst, Getreide- und
Bischöfe, Kurfürsten, Ritter, Pagen, Soldaten, Volk
Die Handlung geschieht in der Stadt Konstantin
im Jahre 1414
Im ersten Akt: Salzer.
Im zweiten Akt: Original-Ballett,
gestützt von Renée Hans, Rosa Roditsch
und den Damen des Balletts.

Aufführung 6 Uhr Auf. 6 1/2 Uhr Ende u. 10 Uhr
Nach dem 2. und 4. Akt größere Pausen.
Sobte Preise.

Neues Theater im Hofgarten
Sonntag, den 22. Sept. 1912
Die 300 Tage
(L'enfant du miracle)

Schwank in drei Akten von Paul Gavault und
Robert Charbon. Deutsch von Alfred Galm
Regie: Emil Reiter
Personen:
Gille Bloufureo Marianne Hub
Georges Durieux Ernst Romund
Grado, Architekt Emil Oechl
Vandouenet, Notar Wilhelm Reimer
Professeur Carabour Hans Godes
Berth, dessen Frau Gene Blantenfeld
Vesalopler S. Remmann-Oodig
Gessant, Chef eines Detektivbüros Alexander Käfers
Madame de Kongrune Olga Koeselmer
Schweizer Pauline Paul Richter
Germance Paula Binder
Morgueite, Kammermädchen
im Hause der Frau Bloufureo
Suzanne Fildi Terina
Raptine Anna Starre
Ein Diener Reinhard Meur
Paul Siebe

Aufführung 7 1/2 Uhr Auf. 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Montag, 23. Sept. 1912 5. Vorst. i. Abn. A
Der Revisor.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Leipziger Lehrergesangsverein.
Sonntag, den 29. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr
Wohltätigkeits-Konzert
Im Nibelungensaal des Rosengarten
zugunsten des biesigen Blindenheims und
der Lungenheilstätte Hamburg.
Mitwirkende:
Frl. Kath. Bosch, Leipzig (Violine), 250 Sänger.
Sitzplätze zu 1 M. 0,70; 0,60; 0,50 und
0,40 M. Stehplätze 0,30 M. sind erhältlich bei
M. F. Heckel, O. B. 10; Optiker Bergmann,
E. 1, 10; Konditorei K. Kunzmann, P. 5, 22; in den
Zigarrenschäften von Dreesbach Nachf., K. 1, 6;
St. Fritsch, P. 1, 5 und F. Krutz, L. 14, 7; in den
Papierhandlungen von H. Fatterer, Schwetzerstr. 101;
A. Schenk, Mittelstr. 17 und an der Tageskasse.

Café Merkur
N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1621
2 vorzügl. Billards.

Montag, den 23. September:
Etwas Aussergewöhnliches!
Beachten Sie gefl.
an dieser Stelle am Montag unser
Billiges Preis-Angebot
Samson & Co. Kein Laden D1,1
Nur 1. Etage

C. W. WANNER, MANNHEIM

Ich empfehle für
HERBST UND WINTER
meine Neuheiten in
ANZUG- UND PALETOT-STOFFEN
GROSSE AUSWAHL UND GUTE STOFF-QUALITÄTEN
CHICKE TADELLOSE VERARBEITUNG.
JEDE GARANTIE FÜR PERFEKTEN SITZ.

C. W. W. **C. W. WANNER** M 1, 1.

Musikalische Akademien

Für die im Winterhalbjahr 1912/13 stattfindenden 8 musikalischen Akademien
unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Arikur Bodanzky, eröffnen wir hiermit das
Abonnement.
Zur solistischen Mitwirkung sind folgende Künstler gewonnen worden:
In der 1. Akademie: Dienstag, den 8. Okt. 1912: Herr I. Konzertmeister Hugo Birkigt (Violine).
In der 2. Akademie: Dienstag, den 22. Okt. 1912: Herr Pablo Casals (Violoncello).
In der 3. Akademie: Dienstag, den 19. Nov. 1912: Fräulein Luette Marcell (Sopran).
In der 4. Akademie: Dienstag, den 3. Dez. 1912: Herr Ferruccio Busoni (Klavier).
In der 5. Akademie: Dienstag, den 7. Jan. 1913: Herr Arrigo Serato (Violine).
In der 6. Akademie: Dienstag, den 28. Jan. 1913: Herr Kammeränger Franz Steiner (Bariton).
In der 7. Akademie: Dienstag, den 18. Febr. 1913: Herr Alfred Hoehn (Klavier).
In der 8. Akademie: Dienstag, den 4. März 1913: Die Herren Opernsänger F. Vogelstrom,
W. Fenten, J. Kromer.
Chor: Der Musikverein, Mitglieder der Lehrergesangsvereins. Zum Gedächtnis an Richard
Wagners hundertsten Geburtstag (22. Mai 1813).

Preise der Plätze im Abonnement:

Logen I-VI:		Logen VII-XII:		Estrade:	
1. Reihe . . .	Mk. 55.—	1. Reihe . . .	Mk. 50.—	Nr. 1-80 . . .	Mk. 45.—
2. Reihe . . .	Mk. 45.—	2. Reihe . . .	Mk. 40.—	Nr. 81-104 . . .	Mk. 30.—
3. Reihe . . .	Mk. 35.—	3. Reihe . . .	Mk. 30.—	Sperrsitze:	
Balkon (Empore):				1. Abteilung (Reihe 1-15) . . .	
1. Reihe Nr. 1-80 . . .	Mk. 50.—	2. Abteilung (Reihe 16-30) . . .			
Nr. 81-100 . . .	Mk. 45.—	3. Abteilung (Reihe 31-39) . . .			
2. Reihe . . .	Mk. 40.—	4. Abteilung (Reihe 40-37) . . .			
3. Reihe . . .	Mk. 34.—	Stehplätze:			
				Auf dem Balkon (Empore) . . .	

Der Kartenvorverkauf für Abonnenten
von Logen, Balkon (Empore) und Estrade findet am Montag, 23. September,
von Sperrsitzen, 1. und 2. Abteilung am Dienstag, 24. September,
von Sperrsitzen, 3. u. 4. Abteilung u. Stehplätzen am Mittwoch, 25. Sept.,
jeweils vormittags von 10-1 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr im Konzertbüro der Hof-
musikalienhandlung M. Ferd. Seckel hier statt.
Das Vorrecht der bisherigen Abonnenten erlischt am Samstag, 28. Sept., abends 6 Uhr
und wird über die bis dahin nicht abgeholten Plätze anderweitig verfügt.
Der Kartenvorverkauf für neue Abonnenten findet am Dienstag, 1. Okt. und Mittwoch,
2. Okt. statt.
Mannheim, September 1912.

Heidelberger Musik-Akademie
angleich
Obern-Schule.
G. m. b. H.
Direktor: Otto Voss.
Telephon 106 Heidelberg, Klingentelch 11
Unterricht in allen Fächern der Tonkunst von
der Anfangsstufe bis zur höchsten künstlerischen
Reife. Durch alle Klassen einheitliche Methode
des Unterrichts.
Sämtliche musik-theoretische Fächer für die
Schüler der Ober- und Ausbildungsklassen an der
Universität durch Herrn General-Musikdirektor
Professor Dr. Wolfson.
Wiedereröffnung und Beginn des Schul-
jahrs 1912/13 am 28. September. Die Aufnahme-
Prüfungen finden täglich statt. Sprechstunden
11-1 Uhr. Schriftliche Anmeldungen sind an den
Sekretariat der Musik-Akademie zu richten.
Ausführlicher Prospekt über Lehrkräfte, Lehr-
plan und künstl. Zweck der Anstalt gratis durch
den Sekretariat.
Eine Freistelle ist in der Violin-Klasse für
einen vorgeschrittenen begabten Schüler abzu-
geben. Meldungen über Studiengang schriftlich
an die Direktion.

Herbst-u. Winterkurs Leichtlungenkrankh.
St. Blasien (b. Schwarzgr.) Pension Waldeck
Sonn. gesuch. Lage a. Weide, ged. Liegehalle, voll-
Verpflegung; Prosp. bereitw. A. Felz.

Kapellmeister Carl Bartosch
Der Unterricht hat ab 15. September
wieder begonnen 0020
Klavier, Violine.
Theorie, Composition.
Vollständiges Opern- u. Konzertstudium.
Anmeldungen nach { Wohnung: Q 2, 7
Telephon 588.

**Tanz-Institut
A. Ritscher**
Café Germania, C 1, 11.
Für die in den nächsten Tagen beginnenden
Unterrichtskurse nehme noch einige Anmel-
dungen bei mässigen Honorar in meiner Woh-
nung U 4, 3. part. entgegen.

Cigarren = Cigaretten
beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 13279
Aug. Wendler, P 6, 1, Heidelbergerstr.

**Privat-Tanz-Institut
H. Ochsen Nachf.**
A 2, 3.
Grösster und schönster Unterrichtsalon.
Weitere Kurse beginnen Anfang Oktober.

Malschule Oertel, L 8, 5.
Beginn des Wintersemesters 1. Oktober.
Unterrichtskurse für
Zeichnen, Malen und Modellieren.
Prospekte zur Verfügung.
Eintritt jederzeit. 24177
Meß. J. Friedhans unt. d. Mofaden
mit Richard-Edenburger, 3 Zimmerwohnung, 1. Pfl.
Rühres Friedhansplatz 12 b. Rohrer.

Stenogr. Verein
Lass
Gabelberger
Wir eröffnen am Ven-
tag, den 27. Sept., abends
7,0 Uhr wieder einen
Anfängerkurs
Unterrichtstotal: Aus-
führl. Reichel-Schule
(Eingang Bergstraße)
Saal 15 im III. Ober-
gesk. 7411
Honorar Mk. 10.—, ab-
numeraudo.
Anmeldungen werden
schriftlich erbeten oder un-
mittelbar an besagtem Lokal
Schriftführer w. K. W. W.
Der Vorstand.
Gut Biele u. für 11 Jähr.
Jung. gelang.
Sollhänd. Bett u. grünl.
Offerten unter Nr. 600
an die Expedition d. Bl.
Ankauf
Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Mäntel,
etc. kauft
St. H. B. Schwarzgr. Tel. 120
zu kauft, gel. Kleider,
Bett, etc. u. u. u. u. u.
H. B. Rommel. 200
Vertraud. J 2, 10.
Pfandheute
kauft Fritz Sell, Q 4, 1.

Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Schluss von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag abend

Beilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Inserate

Die Kolonietzelle . . . 50 Pf.
Die Reklametzelle . . . 120

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Abonnement

Für den „General-Anzeiger“,
Badische Neueste Nachrichten“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Beirgerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 21. September 1912.

75 Jahre Maschinenbau.

Zum Jubiläum der Firma A. Vorfig, Berlin-Tegel.
(Schluß.)

Wie seinem Vater, so war auch Albert Vorfig kein langes Leben beschieden, ein Verzeihen raffte ihn viel zu früh für die Seinen und für sein Werk am 10. April 1878 im 50. Lebensjahre dahin. In seinem Testament hatte er die sämtlichen Werke als gemeinsames Erbe seinen Söhnen hinterlassen. Bis zur Großjährigkeit des jüngsten der drei Brüder sollte ein von ihm ernanntes Kuratorium den Nachlaß verwalten. In diesem hatte er die Direktoren seiner Werke unter dem Vorfig seines langjährigen juristischen Sachwalters des Geheimen Justizrates Niem vereinigt. Diese Körperschaft übernahm ihre verantwortungsvolle Amt in schwierigen Verhältnissen. Nach dem Erlösungsfieber, das sich an den französischen Milliarden 1871 entzündet hatte, brachten die Jahre 1873-74 die Krise.

Albert Vorfig war durch lange Abkühlung zwar geschwächt gewesen und konnte diese nächsten Jahre sogar zu seinen besten zählen, aber kurz vor seinem Tode setzte der Niedergang mit elementarer Gewalt ein. Besonders verhängnisvoll erwies sich für das Werk die Verstaatlichung der preussischen Eisenbahnen. Hierdurch wurde in der Hand des Eisenbahnministers eine Zahl von Lokomotiven vereinigt, die den Bedarf weit überdeckte. Denn die vielen Einzelbetriebe waren natürlich nicht in der Lage gewesen, ihre Betriebsmittel so rationell auszunutzen, wie es nun die neugebildete Eisenbahnverwaltung tun konnte. Die Bestellungen wurden also mehrere Jahre hindurch auf ein Minimum reduziert und da mittlerweile eine größere Zahl von Maschinenfabriken den Lokomotivbau aufgenommen hatte, führte der verstärkte Wettbewerb im Ausland bald zu Verhältnissen, die den Bau von Lokomotiven direkt verlustbringend gestalteten. So mußte der Geschäftsgang schwere Einbußen erleiden, die noch dadurch verstärkt wurde, daß das Kuratorium zuletzt gar zu dem Entschluß kam, den unrentabel gewordenen Lokomotivbau ganz aufzugeben und sich vielmehr auf die Herstellung ganz kleiner Typen für Sekundär- und Straßenbahnen zu beschränken. Zum Glück ließ sich dieser Beschluß nicht ganz durchführen, da von mehreren Eisenbahnverwaltungen des Auslandes Erläuterungen einliefen, daß sie auf Lieferung der bewährten Vorfig'schen Lokomotiven nicht verzichten wollten und so wurde die Verwaltung glücklicherweise gezwungen, in bescheidenem Maße auch den Bau normaler Lokomotiven fortzusetzen. Immerhin war die eigentlich große Lokomotivfabrik in der Chausseestraße bereits aufgelöst und die Grundstücke waren bis auf eines, das das Zentralbureau der Firma, sowie das der Verwaltung der Berg- und Hüttenwerke beherbergt, verkauft. So hatte das Kuratorium der Firma A. Vorfig, die den Lokomotivbau in Deutschland eingeführt, die in Bezug auf Umfang und Qualität der Leistungen damals die größte Lokomotivfabrik der Welt war, die Rente ins Korn geworfen, während die jüngeren, persönlich geleiteten Werke das schwere Rängen im Vertrauen auf eine bessere Zukunft fortsetzten. Zu diesem Zeitpunkt hatten 4190 Lokomotiven die Vorfig'schen Werkstätten verlassen, eine Zahl, die von keiner anderen europäischen Firma erreicht und nur von einer einzigen amerikanischen Lokomotivfabrik übertroffen wurde.

Arnold, der älteste der Brüder, war beim Tode seines Vaters 11 Jahre alt, während Ernst 9 und der jüngste, Conrad, erst 5 Jahre zählte. Nach Beendigung der Schulzeit widmete sich Arnold Vorfig dem Bergbau und Hüttenwesen. Seine Studienfolge waren glänzend. Wilhelm Haubecorne, der damalige Direktor der Bergakademie, bezeichnete seine Leistungen im Bergreferendarexamen als „nie übertroffen“. Um gründlicher als sonst üblich den Bergbau praktisch kennen zu lernen, tat Arnold Vorfig Dienste als Steiger und Obersteiger auf fiskalischen Gruben in Oberschlesien und, um die Verhältnisse seines künftigen Wirkungskreises zu prüfen, ging er schließlich nach Vorkow, obwohl ihm, da der jüngste seiner beiden Brüder noch nicht mündig war, die Übernahme der Leitung noch nicht zustand. Ernst Vorfig studierte 8 Semester in Bonn. Seine praktische Ausbildung erhielt er in einer Maschinenfabrik; dann folgte das theoretische Studium an der kgl. Technischen Hochschule zu Charlottenburg. Der jüngste der Brüder, Conrad Vorfig, begann sofort nach der Schulzeit seine kaufmännische Ausbildung. Er war zuerst im Bankfach tätig, hielt sich dann in verschiedenen großen Exportgeschäften in Bremen, London, Petersburg und Moskau auf und ging schließlich zu einer der väterlichen Firma befreundeten Maschinenfabrik nach Polen.

So waren in der Ausbildung der Brüder die sichersten Grundlagen für ein erfolgreiches, harmonisches Zusammenwirken gegeben, als endlich nicht nur von den drei Brüdern, sondern auch von den vielen Beamten und Arbeitern des Werkes, das der schnellstherbeigewünschte Augenblick nahe, wo anstelle des immer unbeherrschbar gewordenen Zustandes in der Leitung Werke ein energiegeliches, verantwortungsfreudiges und tat-

froher Zug treten sollte. Da der jüngste der Brüder sich noch in seiner praktischen Ausbildung befand, traten zunächst Arnold und Ernst Vorfig an die Spitze der Verwaltung, während Conrad Vorfig drei Jahre später die kaufmännische Oberleitung übernahm.

Arnold Vorfig ging mit dem ganzen Eifer seiner lebhaften Natur an die Aufgabe, die seiner reichen Begabung gestellt wurde. Mit weitsehendem Blick erkannte er zur rechten Zeit, daß im Bergwerk der Anfang zu technischen Verbesserungen gemacht werden müsse, wenn dessen Ertragskräfte später der Ausgestaltung der übrigen Werke zugute kommen sollten. Auch in der Organisation der Hüttenbetriebe traf er vorbereitende Maßnahmen, schickte seine Beamten auf Reisen und war selbst viel unterwegs, um bei Behörden, Hütten- und Grubenleitungen neue Verbindungen anzuknüpfen. Die damals neuentstandenen oder in der Umbildung begriffenen Syndikate und Verbände hat er uneigennützig gefördert, obwohl es seinem Latendrang vielmehr entsprochen hätte, ohne Rücksicht auf „Beteiligungen“ seine Werke groß und modern auszubauen. Diesem tatensüchtigen Schaffen setzte ein tragisches Schicksal ein jähes Ende.

Am 1. April 1897 war Arnold Vorfig mit seinem Chef-Steiger auf Hedwigwünschgrube eingefahren, um einen dort ausgebrochenen Grubenbrand auf gefährliche Weise hin zu untersuchen. Wenige Minuten später vernahm die Arbeiter, die ihren Chef soeben begrüßt hatten, eine dumpfe Explosion. Sie eilten zur Ausfahrt und wurden gerettet. Arnold Vorfig aber und seine Begleiter wurden nach vierstündigen verzweifelten Anstrengungen tot zu Tage gefördert. Arnold Vorfig fiel wie ein Held auf dem Felde der Ehre. Die Katastrophe, bei der er mit seinen wackeren Begleitern den Tod fand, ist nie aufgeklärt worden. Ein Jahr dauerte es, bis es den Brüdern Ernst und Conrad Vorfig gelang, in dem erst vor kurzem aus der Verwaltung ausgeschiedenen Kommerzienrat Adolf Martin, den Mann zu finden, dem sie das geliebte Erbe Arnold Vorfigs vertrauensvoll in die Hände legen konnten.

Ernst Vorfig übernahm am 23. April 1894 zunächst allein die Leitung der Berliner Fabriken, bis von April 1897 ab sein Bruder Conrad sich mit ihm in der Geschäftsführung teilte. Sie waren sich von Anfang darüber klar geworden, daß die Maschinenfabrik durchgehend erneuert werden müßte. Da sie auch fest entschlossen waren, den Lokomotivbau wieder zu den alten Ehren zu bringen, bedurfte es für dieses nicht minder als für den allgemeinen Maschinenbau, eines neuen Senks. Ferner kam hinzu, daß neue, den letzten Fortschritten der Technik angemessene Fabrikationsgebiete aufgenommen werden mußten. Sie beschloßen also, die Fabrik vollständig neu zu bauen und erwarben zu diesem Zweck in Tegel bei Berlin ein zwischen dem Tegeler See und der Berlin-Stremmerbahn an der Berliner Chaussee sehr vorteilhaft gelegenes Gelände, um hier ein umfangreiches modernes Werk zu erbauen, das den Maschinenbau und die Lokomotivfabrik vereinigen sollte. Die Bearbeitung und Ausführung dieses Planes übernahm Ernst Vorfig als seine Sonderaufgabe. Er wählte unter den Ingenieuren seines Werkes eine Anzahl hervorragender Spezialisten und beauftragte mit ihnen die bestgeeigneten Fabriken des In- und Auslandes. Ferner entwarf er einige seiner technischen Beamten zu Studienreisen nach England und Amerika. So entstanden die Entwürfe für die neue Fabrik, deren Bau im Frühjahr 1898 begonnen und die schon im Herbst des Jahres 1898 betriebsfertig war.

Conrad Vorfig stellte sofort nach seinem Eintritt die kaufmännische Organisation auf eine moderne Basis. Insbesondere widmete er sich der Auswahl und Ausbildung in- und ausländischer Vertreter, sodas gegenwärtig die Interessen der Firma in allen Kulturstaaten, die irgend eine Bedeutung für die deutsche Industrie haben, gewahrt sind. Auch durch Beschäftigung von Ausstellungen, die der Firma neue, wohlverdiente Ehren brachten und durch Schaffung einer zweckentsprechenden literarischen Organisation folgte er dem Juge der Zeit.

Der Grundbesitz in Tegel und dem benachbarten Wittenau beträgt heute ungefähr 67 ha, von denen die Lokomotiv- u. Maschinenfabrik allein eine Fläche von 28 Hektar deckt und wovon mehr als die Hälfte in Gebrauch genommen ist. Die Gebäude nehmen einen Rauminhalt von ca. 700 000 cbm ein. Zum Aus- und Einladen der Rohmaterialien und Fabrikate, die auf dem Wasserwege herangebracht und exportiert werden, dient eine Krananlage am Ufer des Tegeler Sees zu der eine in den Werkstrafen verzweigte Werksbahn führt, die auch den Anschluß an die Staatsbahn herstellt.

Nachdem alle Schwierigkeiten, die die unzureichenden Fabrikräume mit sich gebracht hatten, durch den Neubau überwunden waren, nahm die Fabrikation von Lokomotiven einen raschen und glänzenden Aufschwung. Im Jahre 1900 konnte die 2000. Lokomotive gefeiert werden, und jetzt ist die Zahl der fertigestellten Lokomotiven auf 2500 gestiegen bei einer jährlichen Produktionsfähigkeit von 450 Stück. Welt über 20 000 Dampfes-

und Dampfmaschinen haben die riesigen Hallen des Werkes verlassen, dazu kommen in großer Zahl Kältemaschinen, Kompressoren, Kolben-, Kreisel- und Dampfpumpen, hydraulische Pressen, Apparate für die chemische Industrie sowie große Guß- und Schmiedestücke, von denen Schiffsternen, Ruder und Wellen erwähnt seien.

Das Vorfigwerk, das unter der Geschäftsleitung der dritten Generation ebenfalls einen weiteren großen Aufschwung genommen hat, produziert jährlich 80 000 To. Kohlen, 115 000 To. Rohstahl und Ruedel-Rohstahleisen und 106 000 To. Roheisen. Die Gesamtförderung der Gruben beträgt ca. 1 500 000 To. pro Jahr. Der Kohlenverbrauch im Vorfigwerk stellt sich auf ca. 450 000 To. jährlich. Vorfigwerk war das erste Hüttenwerk, dem schon im Jahre 1872 die Herstellung taubeselber Kesselschiffe aus Siemens-Martinflußeisen und eines blauenfreien Stahlgießens gelang. Seit jener Zeit haben sich Vorfigwerke Kesselschiffe und Stahlgußprodukte, wie Schmiedestücke eines besonders hervorragenden Rufes zu erfreuen. In den letzten Jahren ist, um dem berühmten Vorfigwerke Schweißstücken einen vermehrten Absatz zu verschaffen, die Herstellung von Ankerketten nach einem neuen patentierten Verfahren aufgenommen worden. Diese neue Fabrikation hat sich glänzend entwickelt und liefert seit 1908 u. a. die Ketten für unsere neuen Dampfschiffe und großen Kreuzer, sowie für einen größeren Teil der Meeresdampfer, die seitdem für die deutsche Handelsflotte gebaut wurden. Von den Bohlfabrikationsrichtungen der Firma, die über die geschätzten Vorschriften hinaus für die finanzielle Sicherung der Beamten und Arbeiter Sorge tragen oder sonst deren Lebenshaltung zu fördern oder angenehmer zu gestalten streben, seien hier kurz erwähnt: die Invalidentasse für arbeitsunfähige Arbeiter, die Louise-Vorfig-Stiftung zur Unterstützung alter Arbeiter und ihrer Familien, die Beamten-Pensionskasse für Tegel und Vorfigwerk, die Arbeiterkolonien in Vorfigwerk in Schlesien und Vorfigwalde bei Tegel, die Einkaufsvereinigung zur Beschaffung guter und billiger Lebensmittel für Beamte und Arbeiter, Spielplätze und Parkanlagen auf beiden Werken. In Vorfigwerk sind besonders eine Schule und Spielschule, sowie die Beilichen, die den Kindern der Beamten den Besuch der höheren Schulen ermöglichen, zu erwähnen.

Der Kaiser hat dem Wirken der jetzigen Inhaber der Werke seine Anerkennung nicht verweigert. Anlässlich der Feier der 5000. Lokomotive machte er sie zu Kommerzienräten und hat ihnen anlässlich seines 50. Geburtstag den erblichen Adel verliehen. Die Tatkraft und Schaffensfreude, mit der die heutigen Inhaber der Firma die Erfüllung ihrer großen Aufgaben in Angriff genommen und bisher durchgeführt haben, berechtigen zu der Hoffnung auf fernere dauernde Erfolge.

Entwicklung der deutschen Lebensversicherung im Jahre 1911.

Trotz mannigfacher Hemmungen hat sich die deutsche Lebensversicherung zu einer blühenden Entwicklung durchgerungen. Die bedeutenden Resultate des abgelaufenen Jahres 1911 geben davon ein berechtigtes Zeugnis. Von den 44 deutschen Lebensversicherungsgeellschaften (16 Gegenseitigkeitsanstalten, 27 Aktiengesellschaften und 1 Anstalt des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten „Ostpreussische“) wurden in der eigentlichen Lebensversicherung 1,4 Milliarden Mark neu abgeschlossen, d. h. um 211 Millionen Mark mehr als im Jahre 1910. Der Gesamtbestand an regulären Kapitalversicherung erhöhte sich von 12,2 Milliarden Mark Ende 1910 auf 13,1 Milliarden Mark Ende 1911.

An Prämien nahmen die Gesellschaften im abgelaufenen Jahre 1911 ein 524,1 Millionen Mark, an Zinsen und Sonstiges 193,8 Millionen Mark. Der durchschnittliche Zinsfuß der Vermögensbestände belief sich auf 4,0% bis 4,4%. Unter den Ausgaben stehen an erster Stelle die Zahlungen an die Versicherten (durch Tod oder bei Erleben fällige Versicherungssummen, Abgangentschädigungen) im Betrage von ca. 292 Millionen Mark. Die Zurückstellungen in die Prämienreserven erforderten 214,4 Millionen Mark. Diese Zurückstellungen, die durch Reichsgesetz vorgeschrieben sind, sind notwendig, damit die Gesellschaften mit den späteren Leistungen der Versicherten die übernommenen Verbindlichkeiten voll und pünktlich erfüllen können. Für Verwaltungskosten verbrauchten die Gesellschaften im Durchschnitt 10,5% der Jahreserlöse (im Durchschnitt bei den 16 Gegenseitigkeitsanstalten 7,6%, bei den 27 Aktiengesellschaften 12,7%, beider Verbandsanstalt „Ostpreussische“ 50,1%).

An Ueberschuß erzielten alle Gesellschaften zusammen 126,9 Millionen Mark. Davon erhielten die Aktionäre 8,7

Abchied von Stueßli-Bianst.

Vom Brünia wech ein kalter Wind —
Und soll er nicht mehr grünen —
Die Doffter sind gewach, mein Stüb;
Man geht's aus Abfchiednehmen.
Die Robel flattern ob dem Wald,
's wird köstlich hinterdumter;
Der ganze Emstlersee kommt halb
Dob Meliso-Zal herunter.

Dem Wetterweil bab ich vertraut
Als ich in Vega gezogen
Kun schicht er — noch bis zur Haut —
Wich heimwärts, lüchler getragen.
Der Sommerfrische kam ich ber
Und kumpfer Strohhaubtschwüle;
Statt holder Freiliche herabst er
Schönd eine late Süble.

Dein denf ich Untermofher Rand
Koch gern in späten Tagen;
Du lehrtest meinen Unverstand
Gedult mit Würde treuen.
Und deiner Dethen denf ich gern,
Die tapfer einh gelitten
Und, woz es soll, her Deimal fern
Sich brauchen warm gestritten.

Leb' wohl mein Eibenoffenland,
Neb' dein den Vero herntlicher.
Neb' dir zum Grah die Wöschelband
Und sehr zur Deimal wider.
Im Sommerfrische sehr ich gern
Nur, in Goch mit helte,
Noch denf ich wozten in der Retz
W: Reungshunderbergwölfe!

Maxim Mercator.

Rätsel-Edr.

Charade.
Eins künast mit Schwand wib wösch,
Drei lüchler Tag was Radu lo lüch als Riech,
Das stanz ist die rechte Schläger!

Anagramm.
1 2 3 4 geba choff treffliche 3 4 1 2
Und 4 3 2 1 m r mit univere 2 se einet
4 1 2 3 2 verlicht in dem em Blöde wude aus;
Und 2 3 4 1 leff sich oft als Häp' des Wögenfanda.

Rästel.
Mit 2 ist es etwas zum Essen,
Mit 3 wird drauf gelassen.

Witzmetrische Aufgabe.
Wie: (schrict man 1/2, Wozt mit wösch Stiffen?)

Strophogramm.

G	W	H	E	E	T	N	A	W	R
V	S	O	D	E	H	E	G	L	R
G	L	A	M	N	U	J	E	F	U
G	I	E	A	E	R	E	C	D	N

Scheryküssel.
Das Orthe ist nicht aufzu,
Das Quelle tut man schonnenfer,
Als Engung an Doff über Stadt,
In früher Zeit man bab Du te last,
Das Glanz hat a mall nachwüch,
Ob Alles zum Hochze ist gelichon.

Zusammenfch-Aufgabe.
Aus den untenbeschriebenen fünf Dersichen sind fünf unregelmäßigen
Klitterchen zu ein Bilde zu bilden.



Silberkrästel.
Lösung der Scherkrästel-Aufgabe in voriger Nummer:
1. So3 Ke3 2. Dsch Ke4 3. Dels mit
1. 2. Dgs 3. Dds mit

Lösung des Rätsels in voriger Nummer:
Ein Kuch.

Lösung der achtmetrischen Scherkrästel-Aufgabe in voriger Nummer:
Man schreicht mit unregelmäßigen Stiffen 18 und streicht die Nullen
weg, worauf 10 übrig bleibt.

Lösung des Scherkrästels in voriger Nummer:
Schulter uim.

Lösung des Scherkrästels in voriger Nummer:
Woll sich die Leute die Köpfe habe zerbrechen.

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:
Gabe, Gibe, Gied, Gife.

Lösung des Scherkrästels in voriger Nummer:
Quälchen Eien und Verweiden,
Nützlich einigeln,
Mit ein Spieß den ich edelent;
Koch im Leben wie in Dichten,
Ganz danach mich einmüchigen,
Daron bin ich noch einstien.

Freidlich Rädeln.
Für die Redaktion verantwortlich: I. V. Robert Dolsch.
Druck bei Dr. S. Hoesl'schen Bruderdrl, G. m. b. H., Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neuere Nachrichten



Nr. 38. Mannheim, den 22. September. 1912.

Es war einmal. . .

Ein modernes Märchen von A. von Gersdorf.
(Fortsetzung.)

„Schmarich — Schmarich“ — glitt es ihm wieder durch seinen Sinn. Aber nicht mehr über seine Lippen. Unten setzte er sie in eine Drehscheibe, befehlte den Auslöser schnell mit einem ansehnlichen Geldstück, ohne daß sie die rasche Bewegung gemerkt hätte, und wünschte ihr gutes Gelingen und gute Befehle.

Dann fuhr sie ab, und er ging heim. Ganz ruhig und entschlossen. Er wuschte ihren Namen und ihre Wohnung. Das genügt!

Wenige Tage später löstebats ein junger, eleganter Mann in schönem grauen Sonnenanzug, den leichten, kleidbaren Panama aber der schief sich abhebenden Spitze der Seiten, durch die engen, von Menschen, insbesondere Kindern, heruntergehenden Hundebaren, plaudernden Webgruppen und gemischten Geräuschen erfüllten Gassen in Al-Braabit, um schließlich durch einen Nebenweg über den stillen, hübschen, dümmen Hof auf eine breite Glastür zuzutreten, aber der ein Schild mit verblähter Aufschrift kündete:

Kauf und Verkauf: Neue und gebrauchte Möbel, Gefegenheits-
kauf, Antiquitäten.

Von Peter Simon Schulz.

Der junge Mann bedachte auf die ruhige Straße, und wohl-
sprechend eine heitere Klingen aufschlag, trat er in einen großen,
an geschwungenen, niedrigen Raum ein. Da stand alles Deutsche
Wödel, Bilder, Spiegel, Lampen, Porzellan und anderes.
In einer Ecke bildeten zwei vorzüglich, alte Daugiger Schränke
von kunstvoller Einlagearbeit mit prächtvollen Schnitten, so
mächtig moßig, daß man ein Festungsstück hätte damit schreien
mögen, eine Art Eingang, durch die gelber Kompositen drang,
in welchem die Reihe lichterfarbener Glasstücke aus der Höhe
mutterglänzend funkelte in der herrlichen Dämmung leuchteten.

Dort erschien jetzt die breite, große Gestalt eines alten
Mannes mit grauem Vollbart und schneeweißen, bunten
Haaren unter verweidlich blickigen, schon grauen Brauen. Er
trug eine dunkle Jacke über einer großen Lederhose und hatte
eine schwarze, schirmlose Kappe auf dem bialen, weichen Haar.
„Guten Abend“, sagte Albrecht strammender, etwas be-
fangen dem Kaufman, fragenden Blick gegenüber, „ich bin doch
hier recht. Sie sind Herr Schulz?“

„Ja, ich bin der Meister. Wollten Sie kaufen oder ver-
kaufen? Es ist schon etwas spät, wir müssen bald schlafen.“
Sagte der alte Mann freundlich, während Albrecht ihm hinter die

Daugiger folgte, wo eine ganz gemütliche Wohnzimmerdecke ein-
blüht war: Ein Sofa mit Kissen, auf dem eine wohlbeleibte, alte
Kampe stand aus Kupfer- und Eisenblech gefertigt. Ein paar
geschmückte Stühle auf großen, blauen, abgetretenen Saal-
teppich alter Arbeit und an den ritzigen Holzrändern des Spei-
sches ein paar alte Deckelbretter mit Samen aus dem Olymp.

„Ich wollte eigentlich heute nichts kaufen“, sagte Albrecht
mit wachsender Unbehaglichkeit, diesem Geschäftsmann mit der
Lebhaftigkeit, dem Vater seines hohen „Schmarichs“ gegenüber,
„nein, obwohl Sie sehr wirklich sehr hübsche alte Möbel und
seine Glasfächer hier oben haben — sondern ich wollte mich
nur erkundigen, wie der böse Unfall, über Tochter, Krämlin
Schulz, bekommen ist, den sie neulich gerade auf meiner Treppe,
vor meiner Tür erlitt, als sie die Gasse hatte, mit meine Brief-
tasche, die ich auf der Straße verlor, nachzubringen.“

„Ach so, Sie sind der Herr Zeimant?“ war die ruhig
freundliche Antwort — bitte, nehmen Sie doch Platz. Es ist
mir sehr erfreulich, Sie kennen zu lernen. Meine Tochter hat
mit von Ihrer Freundlichkeit erzählt, und daß sie Ihnen recht
banfbar hätte sein müssen, da sie früher — in jedem Falle kaum
geantwortet wäre von der Höhe und Ueberanstrengung, vielleicht
gar auf der Straße oder in der Wahn. Sie waren so freundlich,
einen Akt holen zu lassen, den sie wohl glücklicherweise nicht
mehr brauchte. Ich bitte doch um die Kopferzeugung, Herr
Zeimant.“

„Es gab keine Kopfen dabei“, sagte Albrecht höflich, sich in
die gemütliche, antike Ecke auf einen der geschmückten Stühle
setzend. „Mein Wunsch fand von den in der Nähe wohnenden
Kreuzen keinen zu Hause, ganz abgesehen davon, daß Ihre Frau-
lein Tochter schon fort war, als er zurückkehrte. Und nun wollte
ich doch einmal fragen, wie es dem Krämlin geht und ob der
Unfall etwa nicht eine Fremdtzeit zur Folge hatte, die ich indirekt
verursacht hätte, durch das Verkühen meiner Brieftasche. Ich
— ich habe ihr hier ein paar Rosen mitgebracht, als meinen
Dank für die Bewoohnung vor einem mit äußerst peinlichen Ver-
lust.“

Es war ein sehr, sehr freundlicher Blick, mit dem der alte
Handwerkermeister dem jungen Offizier das schmale Geben-
papier mit den zwei leuchtigen, roten Rosen abnahm, die
bisher ihm mit freimütigen Lächeln bot. Aber es war doch ein
eigenmächtig forschendes, ernstes Ansehen, mit dem er dann
das schöne, vornehme Mannesgesicht mit den fröhlichen,
leuchtenden Augen, dem sorglosen Lächeln betrachtete, als er sich
ihm gegenübersetzte.

„Sie wollten der Simone wohl gern Guten Tag sagen?
Sie muß jeden Moment kommen“, sagte der alte Mann
freundlich.
„Ja, das läte ich gern“, war die Antwort. „Es war ein
natio natürliches Beden anrufen den beiden Männern.“

Wenn sie beide von gleichen Geschlechtskreisen angehören, in dem es keinem Vater ausfallen würde, wenn unter oberirdischen Umständen ein junger Eiferer der Tochter eines Stammes- genossen für ihre Lebensvollständigkeit ein paar Stufen schenkt, da er die einen Grundregeln doch nicht antworten darf.

So kommt sie ja, sie wird sich freuen.
Dann hand wählter Schul auf und trat durch den Eingang der Schranke der Tochter entgegen, nachdem Albrecht ganz beschämt vor über die einfache Art mit der beide alte Mädchen- besucherinnen und ungewohnten Wäbchen und Gesichtsstellungen" sich bemaßen.

Er erhub sich und ging ihr Händchen entgegen, die Stufen, die der Mitle auf den Tisch gelegt hatte, ihr entgegenbringend.
Stimmte aber nicht zu unterzogen. Ein tiefes Stottern über die spanische, heilige Sprache, als sie ihm mit ein paar Zankworten die Hand reicht. Sie fuhr entsetzt aus, und es überkam Albrecht eine plötzliche heftige Scham, die ihn sofort wieder zurück zu den ungewohnten Wäbchen, in dieser stummen Sprache, die sie nicht verstehen konnte, zu sprechen mit seinen zu bescheiden und ihrem Vater mit der Bescheidenheit und dem Schrecken auf dem vortreten, seinen Gesichts- schein, die schmerzliche Weiche zu brühen, den ganzen Abend beug- liehen und das ruhende, vornehmliche Gesicht anzuheben.

Sie müssen nicht glauben, daß dies hier unter ganz gewöhnlich ist, der Zeitmann, sagte sie lachend, während er sah, wie sie seine Stufen mit ihren schmalen Schritten von den überhöhtigen Stufen herab in ein kleines, schmuckloses Zimmer trat — aus einer launig verengten Zeit — hatte.
Dies ist nur Vaters Schutzmaß, weil er am Tag über hier sein muß und allein ist, wenn ich nicht habe. Ich stehe aus nicht hier.

So sprechen Sie denn? fragte er rasch, in der sonst aufstehenden Idee, daß er sie bei der Gelegenheit wieder auf dem Wege — allein treffen konnte! Ihm war so merkwürdig sonderbar zu ihm, er schloß etwas ganz anderes, als er je im Leben in ähnlicher Lage einen hübschen Mann beobachtet hätte, über geistlich hat, so daß er eigentlich ganz unruhig und ohne Ueberlegung sprach und handelte, wie unter einem fremden Jüngling. Und obwohl er sagte, daß hier keine unüberwindlichen Schrecken waren, daß die Gesetze, ihr Will, ihr bester Beschützer, ein tiefes Vertrauen verrathend, kann einen besonnenen Kampf gegen ihren Willen erfordern, wenn er sie bei Gelegenheit in seine Nähe nähert, war doch die folgende Unruhe in ihm.

Während ihm das alles, halb begreifen, durch den Sinn leuchtete, hatte sie gemurmelt, daß sie in der Gemüthe eines anderen Kampferers an einem kleinen Gegenstande, ein nachgelassenes, ganz nach der Art, zu sitzen habe.
Er sagte, ob es noch andere Geister mitginge, und er hielt die begleitende Antwort, daß ein solches sehr selten, aus- gesprochenen Willensmäßig nach etwa zehn andere Geister teil- nahmen.

Wollte nicht der Tisch wohl sehr interessant?
Sie lachte und meinte, sehr interessant sei die Gesellschaft von jungen Leuten, Komikanten verschiedener Nationen, wohl- redend, einer Fremdenplattlerin und einer Gelehrten der eng- lischen Sprache nicht gerade — jedenfalls in seinem Sinne. Sie freilich freute sich immer auf die neue Unterhaltung, da besonders bei Gemüthe des Jünglings, die Tochter und der Sohn, ein Knabe bei der Arbeit, sehr — sehr lieb und freundlich seien.

Er war sehr entsetzt, irgendeine heimliche Distanz in der Gegenwart zu haben, die es notwendig machte, ebenfalls dort einen Willensmäßig zu finden. Mitleidig schlangelnden, Terrain- fahrungen über Sprachformen bei der englischen Sprache. Er würde schon etwas finden aber ertrinken.

Wohlgeliebt fragte er, ob die englische Sprache eine geborene Eigenschaft sei, er sagte schon lange nach einer angenehmen Dame in dem Jahr, da das Besondere des Englischen die große Vertrauenswürdigkeit für den Dichter sei.
Sich. Es sei eine ältere bekannte Dame, die nur jahrelang in englischen, sehr vornehmen Schwestern Gouvernante gewesen war.

Darüber war er sehr erfreut. Er wollte viel lieber bei einer Freundin, die des Englischen mächtig ist, Stunden nehmen, als bei einer Engländerin, mit der er sich beiläufig so leicht ver- stehen könnte. Sollte sie das Englische nicht, so würde er nachher unter allen Umständen eine Engländerin wählen, die sich beiläufig so leicht ver- stehen könnte.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Der Schloß-Genial ist doch noch in unsern Sinnen?
Es ist gut, gut!
Die Welt des Romantischen redet sich, die geistige Welt erhebt seine Zerknirschung.

Schwiegend nahm sie einige eilige Instruktionen entgegen. Ein flüchtiges, lustigendes Verbeugung, und sie wandte sich, um das Zimmer zu verlassen.

Einen Augenblick noch, Schwester Maria. Der Arzt durchsuchte hoch ein Stöß Papier, zog ein Blatt hervor und legte es der Schwester.

„Ist etwas für Sie.“
„Ist nicht.“
„Die kleinen Lippen öffneten sich erstaunt. Ein ungläubiges Lächeln, ohne Regierde, ohne Ueberraschung, breitete sich über ihr Gesicht, ohne es zu erhellen.“

„Werden morgen abreißen.“
„Gewiß, für Sie.“ Von meiner Hand unterzeichnet. Sie werden morgen abreißen.“

„Abreißen?“ fragte erstaunt die Schwester. „Aber warum denn und wohin, Herr Doktor?“

„Wohin? An das Meer, liebe Schwester, da oben in Ihre Heimat. Und warum? Sie sind ja gleich wie eine Wachskerze.“

Schwester Maria betrachtete aufmerksam das mögliche Bild Papier, das ihr noch ganz frisch gezeichnet, freiwilliger Verzicht die Welt von neuem erschloß und ihr für vierzehn Tage die Freiheit, gesunde Luft und das Meer wieder gab. Das Meer! Erinnerungen aus ihrer ersten Kindheit tauchten auf und zogen als ob sie schon den belebenden, starken Wind ihres Heimatortes spürte, ihres Heimatortes, ganz da unten, hinter den grauen Dämmern, die das Meer unabsehbar verlängerten.

Schwester Maria las ruhig zu Ende, legte die Urkunde bescheiden wieder auf den Tisch und legte mit feiner Stimme, in der nicht die geringste Erregung war:

„Aber ich bin durchaus nicht müde, Herr Doktor.“
Der Arzt warf auf die gezeichnete Schrift der Schwester einen Blick, der sie ganz auseinanderzulegen schien. Sie erinnete sich, diesen Blick in letzter Zeit häufiger auf sich gefühlt zu haben.

„Nicht müde?“ fragte er.
Dann sagte er nach einer kurzen Pause, in der er sie mit forschenden Blicken angesehen, langsam:

„Haben Sie denn nicht Ihre alte Mutter da unten, Schwester?“

„Gewiß, Herr Doktor, doch.“
Sie überlegte einen Augenblick. So viele Dinge hatten sich mit der Zeit und täglich wußten sie und ihre erste Kindheit und Jugend geklärt, daß sie sich nun unendlich weit davon entfernt dünkte. Sie war selbst erstaunt, dieses alles so erfolgreich, so voll so entschlossen zu finden.

„Oh, Sie muß alt sein, die Mutter.“ sagte sie: „fünfundsiebzig Jahre oder sechzig wenigstens.“
„Und Sie haben keine Lust, Ihre alte Mutter wiederzu sehen?“

„Ich möchte wohl gern, Herr Doktor, aber...“
„Aber?“
„Ich noch nicht recht: alles das liegt nun schon so weit hinter mir. Ich hatte keine Zeit gehabt, daran zu denken, und nun...“ so allmählich...“

Als jedoch der Doktor am nächsten Morgen im Krankenhaus erschien, in dem Schwester Maria so geräuschlos waltete, kam sie erschrocken auf ihn zu. Die schlaflos verbrachte Nacht hatte dunkle Ringe um ihre Augen gelegt, und ihr Gesicht war noch blässer, noch durchsichtiger geworden. Mit ätzelnder Stimme, aus der die Schwäche eines erschöpften Organismus hervorlief, sagte sie?

„Gut, Herr Doktor, ich nehme an.“
Einige Stunden später war Schwester Maria schon fern der großen, geräuschvollen Stadt, dem Krankenhaus, all den täglichen Sorgen ihres Lebens. Sie dachte die arme Weisheit mit ihren blühenden Händen an sich und hielt sich unbewußt in der Ecke des Bagatells zweiter Klasse, in das sie geflüchtet war. Sie schloß sich verwahrt, verließ unmitte den fremden Menschen, die sie umgaben, und bereute bitter, einen Vorfall angenommen zu haben, der ihr aus Wohlwollen gemacht worden, der aber für sie zu spät gekommen war, zu spät nun, wo die Gewohnheiten ihres Lebens als Krankenhauspatientin aus ihr eine Natur gemacht hatten, die sich nicht mehr ändern konnte.

Sie hatte sich doch so eingepflegt in ihre kleine Sonnenwelt. Gehtete mit Leib und Seele dem Krankenhaus, dem sie nun schon

Es war sechs Uhr — Sonnabend. Sie war, das wußte es, weiß er sie heute mittag vor dem Postamt getroffen hatte, heute schon um fünf Uhr dienstfrei.

Am dem Mittagstisch in der Pfarrersfamilie hatte man seine Zeitsnahme nicht gemacht. Er hatte sich nämlich wirklich ganz unmerklich aber Frau Pastora Kleinberg hatte mit einem ganz klaren, scharfen Blick das auffallend schönen, jungen Offiziers, mit den süßen blühenden Augen und dem lebenswütigen sorglosen Lächeln sehr ruhig gesagt, daß sie in Betracht der vielen jungen Mädchen an ihrem Tisch keinen jungen, lebenswütigen Offizier aufnehmen würde.

Aber früher hätte ihn ihre Klingel nicht hochlich angesetzt. Aber diesmal war ihm so gar nicht unangenehm, und er hatte eher das heimliche Gefühl gehabt, durchschaut zu sein.

Also jetzt war es sechs Uhr. Der Abend war schön und klar, Morgen vor Sonntag. Es würde ein schöner, klarer Sonntag werden — ein herrlicher Morgen. Schmaltey war seit fünf Uhr im Lager.

Und er ging frisch und froh einisch nach der Postvergekerasse und ging direkt zu ihrem lieben Vater — das würde Herr Schloßler hören der alte Mann ja gottlob nicht — und fragte so recht wieder, offenbar bei ihm an, ob er wohl erlaube, daß seine Tochter ein wunderschönes Festmahl unter seinem Schutze besuchen dürfe am Sonntag. Sie hätte schon so oft gesagt, daß sie für Sonnabend morgen und Nacht im Garten schreie! Das läge sie zu man freilich aufs Geratewohl behaupten, so ein empfindliches Mädchen freize können. Und der brave Tischlermeister hatte geglaubt, für seine Simone einfach zuzugehen, so ein Mann hätte es verstanden, wohl recht das Putzwerk des alten Mannes zu gewinnen.

Und Albrecht Kirchmeier betete zum lieben Gott, daß der Sonntagmorgen schön und hell sein möge, daß er den Geliebten haben möge, die Tochter des Tischlermeisters und des Gutsbesizers, händlers Peter Simon Schatz abzuholen, ein frisches, süßes, herrliches Festmahl im Familien-Kaffeehaus in der Hofstraße in seiner Gesellschaft zu besuchen und eine Tasse Kaffee mit Soubrette anzunehmen.

Und viel angestrichener küdete er sein ungeschickliches Geschick, als jemals früher eine wirklich geliebte, verborene, geliebte Kreuze. Niemand am letzten Abend seiner Sommerferien erfuhr davon. Nicht eine Ahnung durfte er haben. Es wäre vielleicht um seinen Ruf als schmeibiger Leutnant, als der wilde Kirchmeier der Altverweilung und um alle seine anderen von ihm für schmeiblich gehaltenen Weinman geschwiegen gewesen, wenn sie ihn an diesem Sonntagmorgen — bald nach fünf Uhr — hätten im tip-top-feinen Sommeranzug, eine Hofschloße im Knopfloch, einen Strauß künstlicher Rosen, von jedem Seidenpapier umgeben in der Hand, an dem Stellschloßknopf festgelesen. Aber schließlich noch, wenn sie den Ausbund seiner lustigen Augen, den fast schmerzhaften Schimmer in seinem leuchtenden Lächeln, womit er den Weg hinunterging, den sie tun-mußte, in halber Angst, daß sie am Ende doch nicht kam, daß irgendein Ereignis sie zurückhielt! Wie man eben immer fürchtet — bis zum letzten Augenblick! — wenn ein Glück zu groß ist, daß etwas dazwischen kommt.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wiedersehen.

Skizze von Leo H. G r e i n.

Rachbrand verboten.

Das Hospital hatte sein altes Aussehen wiedererwonnen. Der Sturz war vorüber: die Epidemie, die drei Monate lang die Bevölkerung vertriebt hatte, war, so schnell wie sie gekommen, wieder abgezogen.

Der Doktor lag allein in seinem Speisezimmer, von wo aus er alle Tage dem Rufe des Glorbes da draußen gefolgt war. Er klingelte und fragte nach Schwester Maria.

Eine Krankenschwester trat kurze Zeit später ins Zimmer. Einige Schritte vor dem Arzt blieb sie stehen, die langen, schmalen, durchsichtig bleichen Hände über dem großen Wollentuch gehalten, das sie um Schultern und Brust geschlungen hatte.

leuchtend, denn die Deutschen haben ihre Flotte im letzten Jahre schließlich vernachlässigt.

„Ganz recht, aber warum?“
„Man, da sind meines Erachtens Gräde genug: Sie werden ersten eingeschlagen haben, daß sie gegen uns doch nichts ausrichten, ferner soll sich ein fremdlicher Seemannsgeist eingeschleift haben, und endlich sollten der Friede ja gerade in dieser Zeit besonders sicher.“

„Wag sein, Mc Carthy, obgleich mir das die völlige Apokalypse unserer Gegner doch nicht genaugend motiviert. Was sagen denn unsere Flottenangelegenheiten von der Flotte der Flotte?“

„Das ist nichtwichtig, Excellenz! Während wir die Seebestimmungen, Stromlinienfahrten und so weiter ziemlich ungeschicklich zu bestimmen suchten, haben uns die Deutschen in jenen Hunderten Jahren nicht weniger besten Flitzer abgeschossen. In Hunderten stehen dort die Luftschiffe. Trotzdem gelang es ihnen dem Leutnant Stevens, den kleinen Bismarck zu überfliegen, doch hat er weiter nichts gesehen, wie ein übermäßig großes und breites Haus und daneben viele kleinere.“

Die Entloche der Engländer melierten sich von Tag zu Tag, es machte den Eindruck, als ob Deutschland nichts, aber auch gar nichts zu seiner Verteidigung unternommen habe und gewillt sei, sich dem allmächtigen Gegner auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die Franzosen hatten ihre Truppen nach der Grenze zu in Marsch gesetzt, und die englische Landarmee war, 300 000 Mann stark, in Heranzug an Land gegangen. Bover würden sie bis Kiel zu Fuß marschieren müssen, was mannein einigen Zeitverlust bedeutete, indessen seien die vollständige Verstärkung aller schiffbauwerkstätten Bahnen das einzige Hindernis zu sein, das die Deutschen den siegreich vordringenden in den Weg gesetzt hätte.

Am Abend der glücklichen Landung des Expeditionsgeschwaders unterhielt sich Lord Proud mit seinem Verrnuten Mc Carthy.

„Heute hat der schwedische Gesandte in Berlin, der unsere Interessen vertritt, dem deutschen Reichsminister und Reichsminister unsere Friedensbedingungen mitgeteilt.“

„Ja, Sie sind wußig genug: Auslieferung der deutschen Flotte, die bereits in unserer Hände ist, und die Verpfändung der Deutschen, in den nächsten zehn Jahren kein Schiff zu kaufen, noch auf Stapel zu legen. Und was hat der Kaiser geantwortet?“

„Er hat nichts geantwortet, er hat gelächelt.“ sagte der Admiral, „und das gefällt mir nicht.“

Es war drei Tage später, als Lord Proud folgendes Telegramm erhielt vom Feldmarschall Gregor Corwall.

„Wir haben drei genommen, das nur von wenig Militär besteht vor. Die deutsche Flotte ist völlig eingeschlossen, hat aber noch nicht kapituliert; sie zu zwingen, würde große Opfer kosten, zumal es anzunehmen ist, daß die Berliner Regierung sich nunmehr willig ergeben wird, denn die französische Flotte liegt bereits bei Velfort.“

„Sollte meine Sorge doch zwecklos gewesen sein und Mc Carthy recht haben,“ murmelte der Admiral, der vor seinem Arbeitstisch saß. „Ah, Leutnant Cook von den Fliegern. Nun, was gibt's neues?“ fragte er einen Offizier, der sich ihm eilig näherte.

In Westenburg sah sich ein ungeheures deutsches Heer zusammengekommen, es ist ganz unerschrocken, wo die vielen Soldaten herkommen, denn nach der zwei Tagen waren von ihnen nichts zu bemerken. Die Deutschen, mindestens 800 000 an Zahl, marschieren auf Westenburg.

Lord Proud sprang hoch. „Geben Sie sofort die Meldung an den Herzog, er muß auf der Stelle umfahren, damit er Westenburg vor den Deutschen erreicht.“

In diesem Augenblick kam Mc Carthy in die Admiralskabine gestürzt: „Exzellenz, ein durchsichtiger Unglück: Unsere gesamte Flottenflotte ist auf der Flottenbürger Höhe vernichtet. Das ist das einzige, was positiv feststeht, alles andere ist unklar, man spricht von einer deutschen Luftflotte, doch das wird Unsinns sein.“

„Das Sternhuder Meer“, sagte Lord Proud. „Die Kaiser hoch. Alle Streitkräfte nach Kiel. Sofort dem Reichsmarschall Bescheid geben, daß er seine Truppen um Kiel, stellt, unsere Flotte ist schiffbrüchig, groß genug, das ganze Heer zu befordern.“

Der Oberadmiral Lord Robert Proud beschloß mit seinen Offizieren die Verteidigungsmaße, die wahre Wundermoderner Fortschritt darstellten. Soll Einheiten betrauten die Engländer fünfzig hydrantische 800-Millimeter-Ranonen, von denen ein Schuß das stärkste Schiff durch und durch schlagen mußte.

„Ich garantiere Ihnen, Excellenz“, sagte Viceadmiral Wills, der Chef des ersten Geschwaders, „wenn diese Dinge ernsthaft gegen uns in Aktion getreten wären, dann hätte es uns recht schimmern ergeben können. Die Deutschen haben bei unserem Anblick geradezu allen Mut verloren, das heißt, bei Lord Proud schüme einige Augenblicke, dann schloßte er den Kopf.“

Die Schlangen seien nicht danach aus. Ich kann mich eines gewissen unbeständigen Gefühls nicht erwehren, von dem Herren kommt die Provinz Hannover genau.“

Kapitänleutnant Joy trat vor: „Ich, Excellenz, ich spreche plattdeutsch und habe mich mit geschickten Papieren für das Spionage-Bureau ein Jahr dort herumgetrieben.“

Der Admiral nickte: „Nennen Sie das Sternhuder Meer und wissen Sie, was dort vor sich geht?“

„Wodurch, Excellenz, ich habe keine Mühe gefehlt, aber obwohl ich große Summen zur Verfügung standen, ist es mir nicht gelungen, auch nur das geringste zu erfahren. Ungefähr 300 Meilen weit vom Rande der See mit einer doppelten Wretzerlänge von 3 Meilen Höhe umgeben, die von zwei Regimente Infanterie besetzt wird. Das einzige, was einigermassen feststeht, ist daß sich hier eine Welt großer Stille für Luftschiffe befindet.“

„Am 10. man manneft von einer neuen großen Erstfindung der Deutschen“, meinte der Großadmiral.

„Sie sollen kommen mit ihrem Spielzeug.“ lachte der mathematische Wills, „Sie sollen uns lernen und auch unsere neuen Luftschiffe, von denen sie noch keine Ahnung haben.“

Lord Proud schweig.

„Zwei Tage später war die Blockade der ganzen deutschen Flotte von Westen bis Osten durchgeföhrt und die deutsche Flotte in den vier strategischen Ecken, Wilhelmshaven, Kiel und Danzig eingeschlossen.“

„Das Hoogschiff des Oberadmirals, 'Gloria', lag vor der Westermündung. Mit seinem scharfen Mast beobachtete Lord Proud die Flotte. „Dieselben Geschiffe wie auf Helgoland, sagte er zum Kapitän der 'Gloria', „wozu dienen sie? Treffen so leicht — im Gegenteil — aber warum schweigen sie? Treffen müssen sie uns doch können, wir sind viel näher bei ihnen, als wir eigentlich dörfen.“

Ein Telegraphenoffizier meldete sich. „Nachrichten vom ersten Geschwader, Excellenz. Admiral Wills ist nach Gennabine der Glorias bis zuhauwen vorbegegangen, das sich erob.“

„Wie hoch sind die Verluste?“

„Keine Verluste, Excellenz. Unsere Schiffe sind auf keinen Widerstand gestoßen. Danzow, einer der Hauptpuffer Deutschlands ist ohne Verteidigung und in unserer Händen.“

In diesem Augenblick erkamte ein bewachsenes Dach der Schiffschiffung, das den großen Sieg der erzielenden Macht des britischen Weltreichs freute.

Noch an demselben Tage kamen von den übrigen Geschwadern ebenfalls Siegesnachrichten. Der Eingang in das Danziger Meer war erzwungen worden und die Aufsicht aus dem Dabebusen und dem Meier Osten der deutschen Flotte verlegt.

„Welches sind die neuesten Meldungen des deutschen Heeres?“ fragte Lord Proud, der den allernäheren Jubel nicht zu teilen schien.

„Größere Truppenansammlungen finden sich nur an der französisch-englischen Grenze. Der Eingang in das Danziger Meer ist ohne übermäßige Mühe,“ war die Antwort des Generalstabes.“

Der Oberadmiral nickte. „Wahen Sie nach London, daß sofort die Landungsflotte abfahren soll nach der Westenburg Flotte.“

Der Adjutant eilte zum Telegraphisten. „Exzellenz, ich sehe nicht die letzten Siege nicht erklären zu können“, meinte Kapitän Mc Carthy, der ein entsetzter Verwandter des Admirals war. „Wie ersieht das alles recht ein-



Patent-Gebiss
ohne jede Platte

welches in Mannheim nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.
Gebe für sämtliche Arbeiten
Reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit.
Brückenarbeiten zu den billigsten Preisen.
Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise. 25595

1 Künstliche 180
100 Zähne 80
M M

Kassapreis pro Zahn ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte.
Neue Zahn-Praxis
Inh. Kurt Köhler, Bräsestrasse, J 1, 5, II. Stock.

Zahnziehen
fast gänzlich schmerzlos
in örtlicher Betäubung
1 Mark.
Ohne örtliche Betäubung kostenlos.
Umarbeiten
von mir nicht angefertigter Gebisse
1 Mark pro Zahn.
Plomben zu Mk. 1,-, 2,- usw.
Reparatur von 1,- Mark an.
Nervtöten 1,- Mark.

Probieren rasieren, ohne studieren,
nur zwei Minuten und der Bart ist ab



mit unserem neuen
Sicherheits-Rasier-Apparat „AMATO“
(Gesetzlich geschützt)
mit zweischneid. Stahlschlagen
(33 Schneiden), glashart und
dünn, haarscharf, fast
schneidend, passend für
schwachen und starken Bart.
Bequem, praktischer und billiger
Apparat, steht den teuren
Apparaten an Schneid-
fähigkeit nicht nach u. macht
sie in kurzer Zeit überholt.

Hoch ganz Ungeübte
können sich ohne Vor-
übung schnell u. gefahrlos
rasieren, da durch die
Schutzvorrichtung jede
Verletzung ausgeschlossen ist.
Nr. 189 Misantropisch-Ge-
brauchs-Anweisung
**Preis kompl. nur
M. 2.25 franko.**
Ersatz-Klingen dazu
per Stück 25 Pfg.

Schrägen abgenutzte Klingen pro Stück 10 Pfg. Große Auswahl v. Rasiermessern u.
Rasierapparaten in jeder Preislage; alle Rasierutensilien, wie Nässe, Pinsel, Streich-
rinnen, Seifen, Afterschwämme etc. Rasiermesser Nr. 225 Mk. 1.50, in prima Qualität
Nr. 2210 kompl. Rasiergerät in Holzkästchen Mk. 3.00, Nr. 2214 Haarschneide-
maschine Nr. 3.30.

Versand
unter Nachnahme oder gegen Voraus-
zahlung des Betrages.

Garantloseheilmittel: Nichtgelingende
Versuche tauschen wir bereitwilligst
um oder zahlen den Betrag zurück.

Gebrüder Rauh Gräfrath
bei Solingen.
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus L. Rauges, Versand direkt an Private
Alleinige Fabrikanten der berühmten Marke „BRILLANT“
Umschickung u. portofrei Versand, wir auf Wunsch an jeder-
mann, nur nicht an Personen unter
18 Jahre und nicht an Händler, unseren grossen Absatz.
Pracht-Katalog aller Warengruppen in grösster
Auswahl enthält.
„Hunderttausende Kunden. — Viele tausend Anerkennungen über
die Güte und Qualität unserer Waren.“
Bel Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

aller Art liefert billigst
Drucksachen Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.

Sportliche Hundschau.
Verein für Rasenspiele, s. B., Mannheim gegen Fußball-
Verein Frankfurt.

Der Fußballverein Frankfurt ist uns aus den Meister-
schaftsspielen des letzten Jahres gut bekannt. Sein hier gegen
den M. F. C. Phönix geliefertes Spiel, das unentschieden 1:1
endete, steht bei uns noch wohl in Erinnerung. Am Sonntag
vor der F. B. mit einer stärkeren Mannschaft an, die sich wie
sagt zusammensetzte: Tor: Reppach; Verteidiger: Weber,
Laud; Läufer: Beder, Jodel, Bentel; Stürmer: Grömmel-
sen, Lang, Weiß, Pöfel, Göfar. Der Verein f. R. erlitten in
obiger Aufstellung: Tor: Roth; Verteidiger: Benschaf,
Küenschild; Läufer: Schäfer, Eck, Dreifcher; Stürmer: Kra-
mann, Geismeyer, Engel, Schill, Kufbach.

Der Verein für Rasenspiele eröffnet das Treffen. Nach
wem geplänkel kommt er schon vor dem Tor des Gegners.
Kufbach gibt vom linken Flügel eine exakte Flanke, die
Geismeyer präzise entschlossen mit energischem Schusse
in die vom Torwart nicht rasch genug zu erreichende linke Tor-
ecke sendet. Bereits in der 3. Minute hat so der V. f. R. die
Führung erlangt. Der F. B. Frankfurt antwortet mit ge-
rauen und kombatt angeführten Vorstößen, die oft gefährlich
ausfallen, von der einheimischen Verteidigung und Torhüter
über stets zurückgeschlagen werden. Auf und ab wandert der
Ball. Bei einem Gedränge vor dem Heiligum des Man-
nheimer versucht der ungarische repräsentative Spieler Weiß,
das Leder einzuköpfen, fällt aber dabei so unglücklich, daß sich
ein Armgelenk auslöst. Vor Schluss des Spieles erfahren
die Spieler bereits auf dem Wache, nachdem das Obfeld wieder
in die Reihe gebracht worden war.) Die Wächter werden dadurch
etwas deprimiert, sodast die Einheimischen das Spiel ganz in
ihrer Hand bekommen. Die Verteidigung ist jedoch auf der Hut
und erst fünf Minuten vor Halbzeit kann der V. f. R. durch
Geismeyer einen zweiten Erfolg buchen. Punkte 2:0 für
Mannheim.

Nach Seitenwechsel vermischt man beim V. f. R. anfangs
sehr kühlen Zug nach dem Tore. Längere Zeit scheint es, als
wäre der Stand keine Veränderung erfahre. Nur selten kommt
ein Nordkreisler und seiner Spielfähigkeit heraus, aber Mann-
heim vermag keine Heberlegenheit nicht zur Geltung zu brin-
gen. Nach einem von Engel eingeleiteten Eckball kommt
lang Schwung in den Sturm und in kurzen Intervallen stel-

Persil
für
Kinderwäsche
(Wichtig-lesen!)
**Das selbsttätige
Waschmittel.**
Unentbehrlich für jeden kinderreichen
Haushalt. Vereinfacht und erleichtert
das tägliche Waschen der Säuglings-
wäsche, macht sie
geruchfrei
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark
vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei
Krankheiten.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals Ioss.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich Soda

Städt. subv. unter Staats-
aufsicht stehende
**Höhere
Handelsschule Landau (Pfalz).**
I. Handelsrealsschule für Schüler von 11-20 Jahren
1909/10 26 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse
zur kaufm. Ausbildung für
junge Leute von 16-20 Jahren.
Schul- u. Pensionaterkurse in imponenten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.
Ausführliche Prospekte versendet. **Direktor A. Harr.**
Neuaufnahme
14. Oktbr. 1912.
12077

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaf-
losigkeit, Vertigo,
Epilepsie
Nervenschwäche der Männer,
Pollutionen,
Impotenz
Magen- u. Darmleiden,
Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden
Chron. Lungenleiden,
Asthma, Nasen- u. Halskrankheiten
Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Gelenkleiden
Geschlechtsleiden, Haut- und
Blasenkrank-
heiten
behandelt mit bestem Erfolg
**Lichtheilinstitut
„Elektron“** 24267
Inh.: Dir. Hoch, Schöfer, Nur N 3, 3
vis-a-vis dem „Wilden Mann“ 24267
Erstes, grösstes, besteingerichtetestes u. bedeutendstes
Institut am Platze. 12jährige Praxis.
Sprechzeit: 9-12, 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr
Telephon 4324. Broschüre gratis

Die
„Berliner Börsen-Zeitung“
anerkannt bestunterrichtetstes und ältestes
Börsen- u. Handels-Fachblatt Deutsch-
lands, zugleich politische Zeitung national-
liberaler Richtung, 12mal in der Woche er-
scheinend, liefert hierdurch zum Abonnement
auf das IV. Quartal 1912 etc. 36373
Probenummern werden auf Wunsch für
die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch
nur direkt von der
Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 57.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,
vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche so-
wie einzelne Stücke liefert in modernster, gedie-
genster Ausführung unter strengster Disziplin
leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma
an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verab-
sorgung auf
Teilzahlung.
Kassa Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht
versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Ver-
treter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten
gehl. Nachricht, wann der unverblühte Besuch
behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen
erwünscht ist, unter Chiffre K 1000 durch Rudolf
Mosse, Berlin, Königsstrasse 56/57. 12994

len Geismeyer, Kraymann und Engel das Resultat
auf 6:0 für ihre Farben. Sie und da gelingt es den Gästen
noch, über die Mittellinie vorzudringen, allein ihre Bemühun-
gen sind ganz vergebens. Endergebnis 6:0 Tore zugunsten
des V. f. R.
Die Gäste hätten m. G. günstiger abgeföhnt, wenn Weis-
den Wack nicht hätte verlassen müssen. Ihr Zusammenspiel er-
wies sich als exakt und ausgeprägt, wenn auch ein ausgebro-
chenes Planenspiel, wie beim V. f. R., nicht in die Erscheinung
trat. Die ganze Elf war eifrig beim Spiel, nennt indessen
größere Ausdauer nicht ihr Eigen. Bei den Einheimischen
zeigte sich, daß Engels Vollen nur der des Mittelfürmers
sein kann. Seine Technik, Ballverteilung und Schußsicherheit
traten hier in vollem Maße zu Tage und riefen seine Lei-
stungen ins beste Licht. Schill gefiel als Verbindungsklü-
mer auch besser als Mittelfürmer, nur muß sein Fußspiel noch
abgewägter sein. Geismeyer kann ihm in dieser wie in je-
der anderen Hinsicht nie genug als Vorbild dienen. Auf-
bachs Flanken wurden allseitig gelobt, wie auch den Läufern,
Verteidigern und dem Torwarte Anerkennung für ihre auf-
opfernden Bemühungen gebührt. Bei den Verteidigern hefte
sich das allzuweite Auftrüden zwar rügen. Bei Kraymann
sah man, daß er zum ersten Male in diesem Jahre spielte. Die
Leitung hatte Herr Danna (V. f. R.). J. M.

**Ernennungen, Verleihungen,
Zuruhefetzungen zc.**
Der einstweiligen Beamten der Gehaltsschläfen H bis K
sowie Ernennungen, Verleihungen zc. von nichtstaatsmännlichen Beamten
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz
und des Handels.
Verf. : Gerichtsvollzieher Alois Jäger beim Amts-
gericht Redarbischofsheim zum Amtsgericht Schönau, Kuffner
Josef Bahmer vom Landesgefängnis Freiburg zum Amts-
gefängnis II in Karlsruhe.
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern und Unterrichts.
Uebertragen : dem Südböden Karl Jäger am Land-
gericht in Karlsruhe die Dienststelle am Volkshaus in Lahr.
Die Beamten-eigenenschaft verliessen : der Wär-
terin Mathilde Kempf bei der psychiatrischen und Nervenklinik
Freiburg.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.
Zugez. : der Oberrevisor des Ministeriums des In-
nern: Arthur Karl Frey, zuerst Einjährig-Freiwilliger beim
Grenadier-Regiment Nr. 110 in Mannheim. — Entlassen
— auf Ansuchen — : Schupmann Otto Ingner in Karlsruhe.
— Groß. Verleihungsbefehl. —
Die Beamten-eigenenschaft verlieren : dem Ge-
werbegehilfen Johann Meyer bei der Heil- und Pflegeanstalt
Eppingen.
Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen.
— Zoll- und Steuerdirektion. —
Ernannt : der Steuerassistent Eugen Schmittstedt in
Müllheim zum Obersteuereinsamler, der Zollassistent Martin
Koch in Eberlingen zum Zollinsamler, der zurubegeleitete
Zollassistent Karl Raub zum Untersteuereinsamler in Höchstädt.
— Verlegt : der Finanzassistent Karl Weis in Forstheim nach
Durlach, die Obersteuereinsamler: Kaspar Anlicher in Stadach
nach Sickingen, Fridolin Honikel in Öbrach nach Pforzheim,
die Steuerassistenten: Georg Schelzger in Weiskirch nach Blösch,
H. Ettingen, Ernst Dittes in Durlach nach Öbrach und mit
den Geschäften eines Obersteuereinsamlers betraut, Jakob Jodo
in Wertheim nach Elzach, Konrad Reinges in Öbrach nach Bad.
Rheinfelden, Orient in Bad. Rheinfelden nach Weiskirch, Karl
Hoffmann in Haslach nach Durlach, Joachim Linder in Rod-
lach nach Mannheim, Christoph Stein in Elzach nach Rade-
burg, Maximilian Niedmüller in Ettingen nach Stadach und
mit den Geschäften eines Obersteuereinsamlers betraut, Kaspar
Gramlich in Heilgenberg nach Müllingen und mit den Geschäf-
ten eines Steuerassistenten betraut, Valentin Spangol in
Marthausen nach Pforzheim, der Obersteuereinsamler Ludwig
Traut in Sindheim nach Bruchsal, der Obersteuereinsamler Josef
Triebel in Wasel nach Göttingen und mit Verleihung der
Vorstehersstelle des Nebenzollamts II i. D. betraut, der Zoll-
einsamler Gustav Sauter in Müllingen nach Heilgenberg. —
Zugez. : der Steuerassistent Johann Michael Busch
in Nöthenau, der Obersteuereinsamler Adolf Vorkach in Bruch-
sal, die Steuerassistenten: Josef Reiss in Ronsbrunn, Hermann
Kern in Reimen, der Zollinsamler Franz Scherer in Göt-
tingen, der Zollassistent Joh. Baptist Burger in Mann-
heim, alle unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen
Dienst.